



FWSV

Fachverband
Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung

75 Jahre

Titelbild:

Der Leuchtturm Kiel - Friedrichsort

Der Leuchtturm Friedrichsort ist ein 31,7 Meter hoher runder Stahlbeton-Leuchtturm mit einem Durchmesser im zentralen Bereich von 3,5 Metern in den Farben grün und weiß. Er steht auf einer kleinen Insel direkt am Strand, auf der nordwestlichen Seite in der Kieler Förde vor Friedrichsort, nördlich des Nord-Ostsee-Kanals an der Stelle, wo die Förde ihre engste Stelle hat.

Er dient als Leit- Quermarken- und Orientierungsfeuer für Einfahrten in den Kieler Hafen sowie zu den Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals und markiert die Untiefen Klever Berg und Au-Haken. Die Leuchtturminsel und der Leuchtturm sind eingetragene Kulturdenkmäler der Stadt Kiel.

Der Leuchtturm ist ein Symbol, das sich auch auf die gewerkschaftliche Arbeit übertragen lässt. Beide haben die Fähigkeit, Menschen zu unterstützen und zu schützen.

Ein Leuchtturm dient als Orientierungspunkt und hilft Schiffen, sicher durch gefährliche Gewässer zu navigieren. Ähnlich dazu setzt sich eine Gewerkschaft für die Rechte und das Wohlergehen der Beschäftigten ein. Sie bietet Unterstützung und Schutz vor Ausbeutung und unfairer Behandlung.

Beide Institutionen tragen dazu bei, dass Menschen in schwierigen Situationen Sicherheit und Stabilität finden können.

Impressum

Herausgeber:

Fachverband Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung e.V.
im dbb beamtenbund und tarifunion
Postfach 1828
26588 Aurich

Redaktion:

Egon Höfling, Harald Schmitt

Gestaltung und Druck:

ew print & medien service GmbH, Würzburg

Alle Inhalte, Bilder oder Grafiken sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des jeweiligen Rechteinhabers verwendet werden.

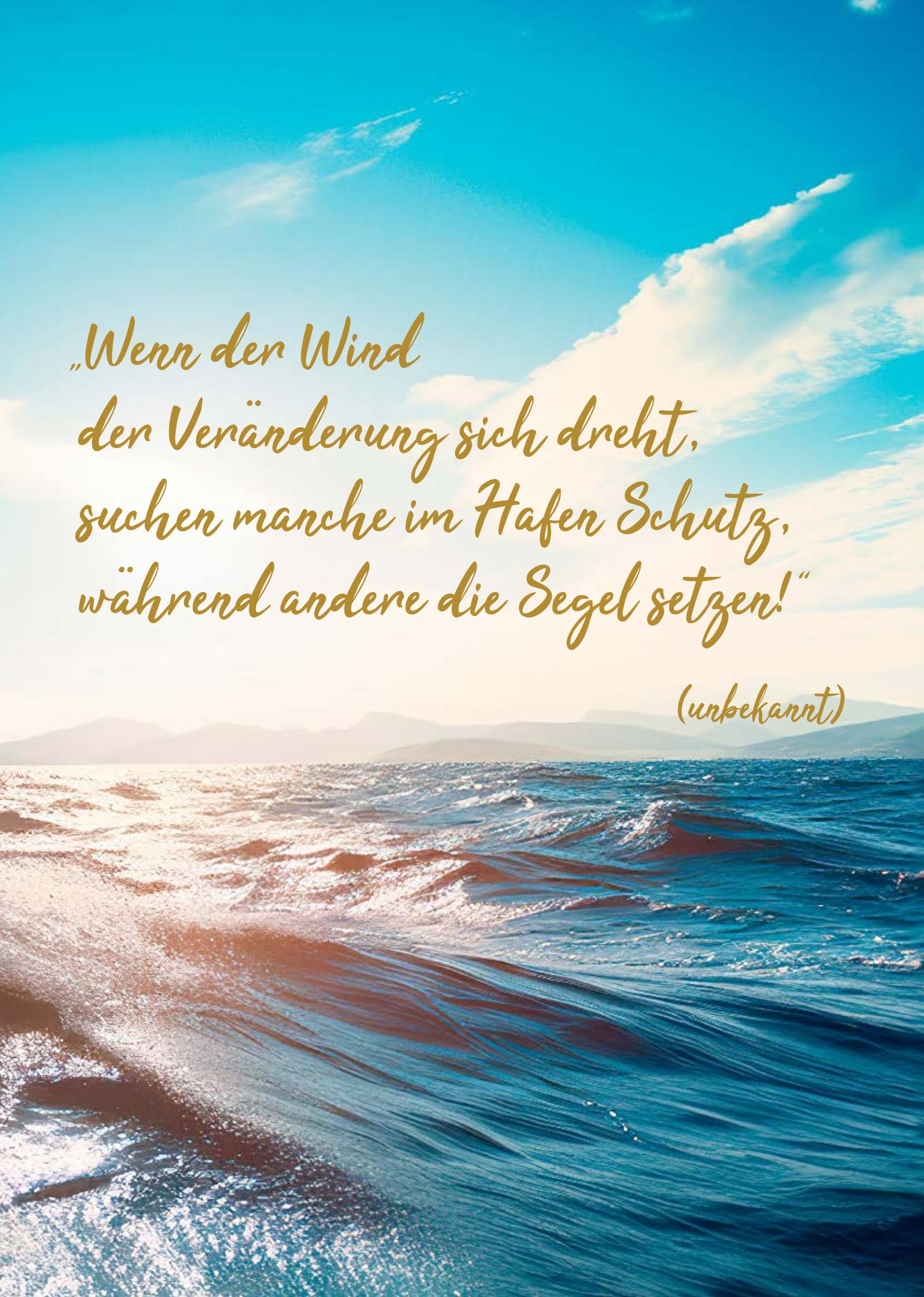
Bildquellen:

Marco Urban; Lars Brenner; Wiebke Münchau
Julia Stadtmüller; IZW-Medienarchiv Creative
Commons Attribution 4.0 International License;
© picture alliance/AP Images; pexels@sora
shimazaki; unsplash @tingeyinjurylawfirm;
© adobe stock (S. 4-5, S.39 Generiert mit KI)
GDWS; WSV; WSA Main; BAV; DBB

Inhalt

Vorwort	6
Grußwort	7
FWSV – im Rückblick	8
FWSV – Zuständigkeit	13
FWSV - heute	16
FWSV – in den Regionen stark vertreten	18
Bereich Küste	20
Bereich Mitte-Ost	22
Bereich West-Südwest	26
Bereich Süd	28
Bereich BAV	30
Der Rechtsschutz durch den FWSV mit den Dienstleistungszentren des dbb	32
dbb akademie – Fortbildung	34
dbb vorsorgewerk	36
dbb – unser Dachverband	37
FWSV – Zukunft	38





*„Wenn der Wind
der Veränderung sich dreht,
suchen manche im Hafen Schutz,
während andere die Segel setzen!“*

(unbekannt)

Vorwort

Am 25. November 2023 begeht der Fachverband Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (FWSV) sein 75-jähriges Jubiläum.

Die Gründung des FWSV fiel in eine Zeit wirtschaftlicher Aufbruchsstimmung.

Es waren junge Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Initiative ergriffen und den Anfang machten. Im Jahr 1948 begann die Erfolgsgeschichte des FWSV.

Das Wirtschaftswunder und die Energiekrise Anfang der 70er Jahre zeigten zwar die Ambivalenz von Technik und Gesellschaft, besonders bei großen Wasserbaumaßnahmen (z. B. Bau des Main-Donau-Kanals), aber sie waren auch Ansporn für die WSV. Denn Technikakzeptanz verlangt Information, Kommunikation, Teilnahme und genau das sind die Triebfedern gesellschaftlicher Entwicklung. Hier war auch aktive Begleitung durch den FWSV gefordert und wird auch in der heutigen Welt weiterhin gefordert sein.

In all diesen zum Teil sehr schweren politischen und wirtschaftlichen Zeiten hat der FWSV jedoch nie aufgegeben. Das tatkräftige Engagement vieler Mitglieder und ihre Bereitschaft, für ihre eigenen Belange zu kämpfen, haben dazu beigetragen, dass der FWSV heute das ist, was er ist - eine erfolgreiche und positiv gestimmte Fachgewerkschaft. Dabei ist dem FWSV von Anfang an zugutegekommen, dass er föderal organisiert ist und dadurch nah bei den Mitgliedern sein kann um sie zu beraten und zu unterstützen.

So konnte der FWSV durch diese enge Zusammenarbeit kontinuierlich wachsen und an Bedeutung gewinnen.

Ideologien waren für uns immer fremd, sondern im Mittelpunkt standen stets die Sorgen, Nöte und Wünsche unserer Mitglieder.

Durch unermüdliches Wirken in den Gremien, durch Protestaktionen und Arbeitskämpfe und nicht zuletzt auch durch politische Initiativen und geschicktes Verhandeln ist in den vergangenen 75 Jahren viel erreicht worden. Die erzielten Erfolge beruhen auf dem Engagement vieler Kolleginnen und Kollegen.



Die Zukunft wird sich durch stetige Anpassung an die sich verändernde Technik, den Klimawandel und die Gesellschaft gestalten. Es ist eine Herausforderung, den Enthusiasmus und das Engagement unserer Gründerväter weiterzugeben, aber wir sind bereit, diese Aufgabe anzunehmen und auch in Zukunft dazu beizutragen, dass das Verständnis innerhalb der Verwaltung zwischen Mensch, Technik und Umwelt wächst.

Auf der breiten Basis unserer Mitglieder und dem unverzichtbaren Einsatz der ehrenamtlichen Funktionsträger wollen wir die vor uns liegenden Herausforderungen angehen und dabei stets auf die Solidarität und den Zusammenhalt unserer Mitglieder bauen. Hoffen wir, dass die nachfolgenden Generationen des FWSV unser

Motto

*mitreden!
mitbestimmen!
mitgestalten!*

aktiv unterstützen.

Egon Höfling

Bundesvorsitzender

Fachverband Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung

Grußwort

Deutsche Bucht, Nord-Ostsee-Kanal, Rhein, Donau, Main, Elbe, Main-Donau-Kanal, Spree und Havel – Deutschland hat viele Wasserstraßen und sie gehören zu den meist befahrenen Schifffahrtswegen in Europa für den Warenverkehr, aber zunehmend auch für touristische Zwecke.

Vor 75 Jahren waren die Herausforderungen wahrlich andere: nach dem Zweiten Weltkrieg galt es nicht nur, eine freiheitlich-demokratische Grundordnung aufzubauen, die den Weg in eine friedliche und rechtsstaatliche Zukunft ebnen sollte. Es musste vielmehr auch die gesamte öffentliche Infrastruktur wiederaufgebaut werden. Die wirtschaftliche Aufbruchstimmung war auch Ansporn für die junge Republik, die Wasserstraßen für die erforderlichen Transporte auszurichten.

Im Jahr 2023 ist die Welt eine andere und mit Herausforderungen konfrontiert, an die damals niemand zu denken vermochte. Angesichts einer zunehmenden Polarisierung der Gesellschaft und dem Erstarken demokratiefeindlicher Kräfte gilt es heute umso mehr, unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung zu stärken, die Funktionsfähigkeit der Verwaltung zu gewährleisten, die Leistungsfähigkeit des Staates sicherzustellen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu wahren.

Die Herausforderungen des Klimawandels erfordern zudem ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Agieren im Ausbau und Sicherstellung öffentlicher Verkehrswege. Insbesondere die Binnenschifffahrt ist jetzt schon durch die Folgen des Klimawandels betroffen – die Niedrigwasser etwa in Rhein und Elbe führen dazu, dass diese Flüsse nur bedingt befahrbar sind. An sich zählen die Wasserstraßen mit zu den umweltfreundlichsten Verkehrswegen und diese gilt es mehr zu stärken denn je! Jetzt muss in die Zukunftsfähigkeit investiert werden, einen weiteren Investitionsstau können wir uns nicht leisten.

Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) stellt rund um die Uhr die Sicherheit und Befahrbarkeit aller Wasserstraßen sicher, sie kümmert sich auch um Notfälle und ist im Havariefall schnell am Unfallort und zur Stelle, wenn es um die Beseitigung von Schäden geht.

Die Kolleginnen und Kollegen der WSV haben einen extrem verantwortungsvollen Job, wenn es um Betreiben, Instandhaltung und Sicherung aller Wasserstraßen in Deutschland geht. Doch auch hier macht sich die aktuelle Entwicklung durch den demogra-



fischen Wandel bemerkbar: die Nachwuchsgewinnung gestaltet sich wie in vielen anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes als schwierig. Dabei müsste der Mangel an Ingenieuren im Unterhaltungsbereich, in Betriebsstellen und Leitzentralen schnell beseitigt werden, um auch künftig noch die Sicherheit aufrecht erhalten zu können.

Die Herausforderungen für den FWSV werden daher in den kommenden Jahren nicht kleiner werden. In all den Jahren seit der Gründung hat der FWSV sich auch in politischen und wirtschaftlich schwierigen Zeiten als wichtiger Ansprechpartner für die Politik und schlagkräftige Fachgewerkschaft für die Belange der Kolleginnen und Kollegen bewährt. Nähe zu den Mitgliedern, Beratung und Unterstützung – das ist Eure Stärke, die Ihr Euch in all den Jahrzehnten aufgebaut und weiterentwickelt habt.

Den dbb beamtenbund und tarifunion dürft ihr in allen gewerkschaftspolitischen Fragen und Forderungen an Eurer Seite wissen – als gewerkschaftliche Spitzenorganisation stehen wir auch weiterhin an der Seite des FWSV, um die berechtigten Interessen der Kolleginnen und Kollegen durchzusetzen und für einen starken öffentlichen Dienst einzustehen.

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch!

Ulrich Silberbach
Bundesvorsitzender
dbb beamtenbund und tarifunion

FWSV – im Rückblick

Der dbb blickt bereits auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück, unterbrochen durch die Zwangsherrschaft der NSDAP, die alle Gewerkschaften gleichschaltete! Über den Neustart nach dem zweiten Weltkrieg, der nach langen und schwierigen Verhandlungen mit der damaligen Militärregierung zum Zusammenschluss der Beamten zunächst in einzelnen Ländern und schließlich zum Deutschen Beamtenbund – Gewerkschaftsbund der Berufsbeamten – in der Bundesrepublik Deutschland führte, gibt die Chronik dbb – beamtenbund und tarifunion, herausgegeben in zahlreichen Festschriften des dbb, eingehend Auskunft. Am 19. Mai 1948 hatte die damalige Militärregierung die Genehmigung für den Aufbau eines Beamtenbundes in Nordrhein-Westfalen erteilt. In Köln fand daher am 14. August 1948 die Gründungsversammlung statt.

Auch unter den Kolleginnen und Kollegen der damaligen Wasserstraßenverwaltung zeigte sich ein reges Interesse an einem Zusammenschluss. Es ist ein besonderes Verdienst des damaligen Präsidenten, dem Direktor der Wasserstraßendirektion Münster/Westfalen, Herrn Hilfer, dass er sich persönlich für diese Bestrebungen einsetzte.

Da ein Anschluss an die bereits gegründete Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamten und Anwärter nach deren Satzung nicht zulässig war, eine andere einschlägige Reichsverwaltung nicht bestand, blieb nur die Gründung eines eigenen Fachverbandes im Rahmen des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen übrig.

Auf eine dahin zielende Anfrage beim Landesverband erklärte sich dieser mit Datum vom 25. November 1948 mit der Gründung des Fachverbandes „Wasserstraßenverwaltung“ als Unterabteilung des Landesverbandes einverstanden und betraute den Kollegen Regierungsbaurat Scheller mit der vorläufigen Führung dieses Fachverbandes. Damit

ist der 25. November 1948 als Gründungstag unseres „Fachverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung“ anzusehen!



12.11.1948 Neun Millionen Werktätige beteiligen sich an einem von den Gewerkschaften der Bizone ausgerufenen Generalstreik gegen steigende Preise und für eine demokratische Struktur der Wirtschaft.

26.11.48 In der Sowjetischen Besatzungszone werden die Betriebsräte den Betriebsgewerkschaftsleitungen angeschlossen und aufgelöst.

Seine Tätigkeit musste sich zunächst auf die beiden Direktionen Münster und Duisburg-Ruhrort, den Bundesschleppbetrieb und die ihnen unterstellten Ortsämter und Dienststellen beschränken. Als Mitglieder hatten sich bis Ende 1948 bereits etwa 200 Kolleginnen und Kollegen gemeldet.

09.04.49 Mit der Einführung des Tarifvertragsgesetzes stellt der Frankfurter Wirtschaftsrat die Tarifautonomie zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern wieder her.

23.05.49 Feierliche Verkündung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Das Grundgesetz tritt damit in Kraft.



Feierliche Verkündung des Grundgesetzes

Mit der Gründung und Lizenzierung der Gewerkschaft Deutscher Beamtenbund für die gesamte britische Zone im Frühjahr 1949 war dem Fachverband die Möglichkeit gegeben, die Kolleginnen und Kollegen der gesamten britischen Zone anzusprechen. Es wurde die Verbindung aufgenommen mit: den Direktionen im nordischen Raum, der Forschungsanstalt für Gewässerkunde in Windelsbleiche, der Verwaltung in Offenbach und weiteren Dienststellen mit dem Ziel, durch die Bildung örtlicher Zusammenschlüsse einen zu gegebener Zeit das ganze Bundesgebiet umfassenden Fachverband zu bilden. In der Folgezeit schlossen sich immer mehr Kolleginnen und Kollegen bzw. in einzelnen Landesverbänden gebildete Ortsgruppen dem Fachverband an. Nachdem im Herbst 1949 auf einer Bundesvorstandssitzung des dbb gemeinsam mit Vertretern aus dem süddeutschen Raum beschlossen worden war, die Gewerkschaft Deutscher Beamtenbund auf das gesamte Bundesgebiet und Berlin auszudehnen, löste der Fachverband sein Verhältnis als Unterabteilung des Landesverbandes und trat als selbständiges Mitglied dem Deutschen Beamtenbund bei.

Nunmehr stand der Fachverband auch den Kolleginnen und Kollegen der ehemaligen amerikanisch und französisch besetzten Zonen offen, der Aufbau der Organisation konnte entsprechend dem Wachsen der Mitgliederzahl im ganzen Bundesgebiet durchgeführt werden.

Die Geschäftsleitung des Fachverbandes erfolgte zunächst entsprechend der Satzung des Hauptverbandes. Mit seiner zunehmenden Ausdehnung über das gesamte Bundesgebiet erwies es sich schließlich als unerlässlich, eine eigene Satzung aufzustellen. Auf der Vertreterversammlung am 30. April 1952 in Münster wurde daher der Beschluss gefasst, eine eigene Satzung für den Fachverband auszuarbeiten. Am 25. Mai 1953 wurde auf einer weiteren Vertreterversammlung die mehrmals überarbeitete Satzung abschließend beraten und angenommen. Auf der gleichen Versammlung wurde der Name des Fachverbandes der neuen Bezeichnung unserer Verwaltung angepasst und lautete von da ab: „Deutscher Beamtenbund (Gewerkschaftsbund der Berufsbeamten) – Fachverband Wasser- und Schifffahrtsverwaltung“. – Am 29. Juli 1954 erfolgte unter dieser Bezeichnung satzungsgemäß die Eintragung in das Vereinsregister Münster. Die Mitgliederzahl stieg in den ersten 10 Jahren auf mehr als 1400 rasant an. Dies zeigte, wie wichtig eine gewerkschaftliche Vertretung in einer öffentlichen Verwaltung ist.

17.06.53 Der Streik gegen die Normenerhöhung in Ost-Berlin weitet sich auf 72 Städte und zahlreiche Ortschaften in der DDR zum Aufstand gegen das kommunistische Regime aus. Die Demonstrationen werden von sowjetischen Soldaten und DDR-Volkspolizisten gewaltsam zerschlagen. Über insgesamt 167 Städte und Landkreise wird der Ausnahmezustand verhängt.



Streik gegen die Normenerhöhung

Die Organisation des Fachverbandes wurde den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen unserer Verwaltung und insbesondere der starken Streuung in kleine und kleinste Gruppen stetig angepasst. Die untersten Gremien waren die Ortsgruppen, deren Bereiche sich im Allgemeinen mit dem Bereich eines Wasser- und Schifffahrtsamtes deckten. Die Ortsvorstände bestanden aus dem Ortsvorsitzenden sowie bei Bedarf dem Schriftführer, der Ortsfrauenvertreterin und einem weiteren Mitglied mit Sonderaufgaben. Der Ortsvorstand wurde von der Mitgliederversammlung gewählt.

Die Ortsvorsitzenden traten zum Bezirksvertretertag zusammen und wählten ihren Bezirksvorstand, wobei sich der jeweilige Bereich im Allgemeinen mit dem Bereich einer Wasser- und Schifffahrtsdirektion deckte.

Der Bezirksvorstand bestand aus dem Bezirksvorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassensführer sowie ggf. der Bezirksfrauenvertreterin und bei Bedarf einem Mitglied mit Sonderaufgaben. Die Bezirksvorsitzenden traten zum Bundesvertretertag zusammen. Der Bundesvertretertag war das höchste Organ des Fachverbandes, das die allgemeinen Richtlinien der Verbandspolitik bestimmte. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Wahl des Bundesvorstandes, dem wiederum die Erledigung der laufenden Geschäfte und die Durchführung der Beschlüsse des Bundesvertretertages oblag.

Am 25. November 1948 erfolgte die Gründung des Fachverbandes „Wasserstraßenverwaltung“ als Unterabteilung des Landesverbandes. Der 25. November 1948 ist als Gründungstag des „Fachverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung“ anzusehen!



25.11.1948



Baustelle Randersacker / Main



Helgoland, Bau neue Westmole 1953



25.05.1953

Auf der Vertreterversammlung am 30. April 1952 in Münster wurde der Beschluss gefasst, eine eigene Satzung für den Fachverband auszuarbeiten. Am 25. Mai 1953 wurde auf der Vertreterversammlung die einige Male überarbeitete Satzung abschließend beraten und angenommen.



Senkwalzenherstellung im Lastkahn / Rhein



Bau Schiffshebewerk Lüneburg / Elbe-Seitenkanal 1972



29.07.1954

Der Name des Fachverbandes wurde an die Struktur der Verwaltung angepasst und lautete von da ab: „Deutscher Beamtenbund – Fachverband Wasser- und Schifffahrtsverwaltung“. Am 29. Juli 1954 erfolgte unter dieser Bezeichnung satzungsgemäß die Eintragung in das Vereinsregister Münster

1972 Wechsel des Verbandssitzes von Münster nach Stuttgart



1972

1977 wurde der Verbandssitz von Stuttgart nach Mainz verlegt



1977



Ems, Hochwasserschaden Dez. 1960



Einweihung Main-Donau-Kanal 1992



1994

seit 1994 befindet sich der Verbandssitz in Aurich



Bau der Schiffsschleusenanlage Eidersperrwerk 1972



Ausbau der Saar 1976/1977



Neue Doppelschleuse Holtenu 1994



Nadelwehr Garz / Untere Havel-Wasserstraße 1994



Sanierungsarbeiten nach Dammbruch / Elbe-Seitenkanal 1977



Bundvorsitzende seit Gründung des FWSV

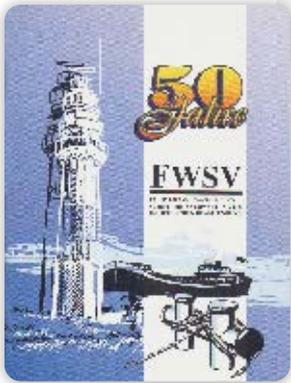
- Regierungsbaurat Scheller 1948 bis 1959
- Reg. und Baurat Dr.-Ing. Baus 1959 bis 1969
- Reg. Oberbauamtsrat Berlage 1969 bis 1972
- Reg. Oberbauamtsrat Meyer 1972 bis 1980
- Präs. d. Oberprüfungsamtes Klaus Neven 1980 bis 1993
- Regierungsamtsrat Franz-Josef Mödden 1994 bis 2003
- Regierungsoberamtsrat Torsten Müller 2003 bis 2014
- Regierungsamtmann Egon Höfling seit 2014



Verkehrszentrale an der Ostsee, 2017



2023 Mehrzweckschiff Scharhörn für die Nord und Ostsee



25.11.1998



50 Jahre Leuchtturm Kiel, 2017



1998



2017



2022



2023

Neuausrichtung des FWSV ab dem 14.03.2017 mit Bundesvorstand und 11 Regionalverbänden in Anlehnung an die neuen Direktions- und Amtsstrukturen der WSV und der neu entstandenen BAV

Änderung der Organisationsstruktur des FWSV zum 01.10.2022 mit dem Bundesvorstand und der Einrichtung von regionalen Bereichen und einem Bereich Senioren

25.11.2023
75 Jahre FWSV

Dem Bundesvorstand, bestehend aus dem Bundesvorsitzenden, dem 1. Vertreter, dem 2. Vertreter und Schriftführer, dem 3. Vertreter, dem Kassensführer und der Bundesfrauenvertreterin standen Fachgruppen zur Bearbeitung von Sonderfragen zur Seite.

04.07.54 Mit einem 3:2 Sieg über Ungarn wird die Bundesrepublik in Bern Fußballweltmeister.



Fußballweltmeisterschaft in Bern

Mit dem Wechsel der Vorsitzenden folgte auch ein mehrmaliger Wechsel des Verbandssitzes. So wurde 1972 der Verbandssitz von Münster nach Stuttgart und 1977 von Stuttgart nach Mainz verlegt, seit 1994 befindet sich der Verbandssitz in Aurich.

Der personellen Entwicklung in der WSV Rechnung tragend, öffnete sich der FWSV als Interessenvertretung auch gegenüber Angestellten und Arbeitern, den heutigen Tarifbeschäftigten. Seitdem ist auch hier ein stetiger Mitgliederzuwachs zu verzeichnen.

Die Berliner Mauer war über 28 Jahre das Symbol der deutschen Teilung und des Kalten Krieges. Am 9. November 1989 reagierte die DDR-Regierung mit Reiseerleichterungen auf den Ausreisestrom und monatelange Massenproteste – die Mauer war gefallen.



Fall der Berliner Mauer 1989

Mit dem Einigungsvertrag vom 31. August 1990 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik erfolgte die Auflösung der DDR, ihren Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland und somit die deutsche Einheit.

01.03.94 Die Bundesregierung beschließt die Einführung der Pflegeversicherung. Sie ist als vierte Säule der Sozialversicherung neben Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung vorgesehen und soll das finanzielle Risiko bei Pflegebedürftigen absichern. Das Gesetzeswerk tritt am 1. Januar 1995 in Kraft.

Einführung des Euro am 1. Januar 2002 Die Deutschen nahmen Abschied von der geliebten D-Mark. Mit der Einführung des Euro hatten 320 Millionen Menschen in Europa von einer Nacht auf die andere dasselbe Geld in den Händen.



Die Gewerkschaftstage von DBB und DBB Tarifunion vereinbarten am 12. November 2012 die Verschmelzung beider Organisationen, um die gewerkschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder effizienter und schlagkräftiger zu vertreten. Mit der Verschmelzung ist der DBB selbst Tarifpartner und kann Tarifverhandlungen auch direkt führen. Der DBB – Beamtenbund und Tarifunion – vertritt aktuell ca. 360.000 Tarifbeschäftigte.

Klimawandel: Am 12. Dezember 2015 wurde das Pariser Abkommen unterzeichnet, das darauf abzielt, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf unter 2 Grad Celsius zu begrenzen. Das Klimaabkommen von Paris das von 195 Staaten unterzeichnet wurde und zum Ziel hat, den Klimawandel einzudämmen und die Weltwirtschaft klimafreundlich umzugestalten.



Im Jahre 2017 fanden grundlegende Veränderungen des FWSV statt. Auf dem Bundesvertretertag am 14. März d. J. wurden beschlossen:

- Die Auflösung der bisherigen Orts- und Bezirksgruppen.

- In Anlehnung an die neuen Direktions- und Amtsstrukturen der WSV und die neu entstandene Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen (BAV) die Einrichtung von 11 Regionalverbänden.

Der Bundesvorstand übernahm von den bisherigen Bezirksgruppen administrative Aufgaben, wie z. B. die Mitgliederversorgung, Beitragseinzug, Öffentlichkeitsarbeit. Dies erforderte auch die Veränderung des Bundesvorstandes. Er besteht seitdem aus dem Bundesvorsitzenden, zwei Stellvertretern, einem Kassensführer, einem Justitiar und einer Schriftführerin.

Die örtliche Betreuung der Mitglieder wurde in der Region durch die 11 Vertreter/in der Regionalverbände sichergestellt.

Neu eingerichtet wurde der Gewerkschaftstag als Beschlussorgan zum Ersatz des Bundesvertretertags. Der Name des Fachverbandes wurde der neuen Bezeichnung der Verwaltung angepasst und geändert in:

„Fachverband Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung“

Am 4. Mai 2017 erfolgte unter dieser Bezeichnung satzungsgemäß die Eintragung in das Vereinsregister Aurich.

31.10.17 In diesem Jahr ist der Reformationstag ausnahmsweise bundesweit ein gesetzlicher Feiertag. Grund dafür ist das 500-jährige Jubiläum von Martin Luthers Thesenanschlag an der Schlosskirche zu Wittenberg.



Neuausrichtung des FWSV im Jahr 2022

Die Gewerkschaftstage zeigten bis zum Jahr 2021 zunehmend, dass die satzungsgemäßen Aufgaben der Vertreter/in den Regionalverbänden nur bedingt wahrgenommen werden konnten. So gestaltete sich zum Beispiel die Durchführung von Mitgliederversammlungen aufgrund der großen Entfernungen innerhalb eines Zuständigkeitsbereiches als sehr schwierig. Auch weitere Aktivitäten fanden aus demselben Grund kaum statt.

Eine Änderung der Organisationsstruktur des FWSV wurde damit alternativlos.

Der Bundesvorstand entwickelte verschiedene Lösungsansätze, die den weiteren Erhalt der Selbständigkeit des FWSV zum Ziel hatten und eine zukunftsichere Aufstellung hinsichtlich des demografischen Wandels garantierten.

Auf dem Gewerkschaftstag vom 27.-28.06.2022 in Wernigerode beschlossen die Mitglieder des Gewerkschaftstags eine neue Organisationsstruktur des FWSV, die ab dem 01.10.2022 in Kraft trat und die erforderliche Satzungsänderung beinhaltete.

Durch Bündelung aller administrativen Aufgaben beim Bundesvorstand wird eine Entlastung der regionalen Vertreterinnen/Vertreter bei ihrer Aufgabewahrnehmung erreicht.

Die Änderungen ab dem 01.10.2022:

- Die bisherigen 11 Regionalverbände werden zum 30.09.2022 aufgelöst
- Der FWSV gliedert sich in den Bundesvorstand und die 5 regionalen Bereiche Küste, Mitte-Ost, West-Südwest, Süd und BAV sowie einem Bereich Senioren, der beim Bundesvorstand angesiedelt ist.
- Organe des FWSV sind gemäß § 9 der Satzung der Gewerkschaftstag, der Bundesvorstand und die Vertreterinnen/Vertreter (Delegierte) der Bereiche

Die entsprechenden Wahlen der Vertreterinnen/Vertreter der regionalen Bereiche sowie ihrer Stellvertreterinnen/Stellvertreter wurden im 3. Quartal 2022 durchgeführt. Für den Bereich „Senioren“ wurde ein Mitglied des Bundesvorstands mit der Aufgabe betraut.

Auf dem ersten Gewerkschaftstag in der neuen Struktur im Januar 2023 wurden gemeinsam (Bundesvorstand und Delegierte) die Weichen für die zukünftige Gewerkschaftsarbeit gestellt.

FWSV – Zuständigkeit

Die gewerkschaftliche Vertretung des FWSV bezieht sich im Wesentlichen auf die Beschäftigten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV).

Die WSV ist eine Bundesmittelbehörde, die dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr nachgeordnet ist.

Organisatorisch gliedert sie sich in die Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) mit Sitz in Bonn und die Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter sowie die Wasserstraßen-Neubauämter in den Regionen.

Ihre Hauptaufgaben für die Sicherstellung eines reibungslos fließenden und damit wirtschaftlichen Schiffsverkehrs umfassen den Betrieb, die Unterhaltung, den Aus- und Neubau der bundeseigenen Bundeswasserstraßen und die dazugehörigen Anlagen (Schleusen, Wehre, Schiffshebewerke, Brücken etc.). Die Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs wird durch Beratung, Unterstützung und Lenkung durch Fachpersonal in den Verkehrs- und Revierzentralen sichergestellt.

Aber ihre Arbeit dient nicht nur dem Schiffsverkehr. Als integraler Bestandteil der Natur stellen Wasserwege einen wertvollen Natur- und Kulturraum dar, den es z. B. mit ökologischer Weiterentwicklung, Natur- und Gewässerschutz zu bewahren gilt.

Zu den Bundeswasserstraßen zählen rund 7.300 km Binnenwasserstraßen und 23.000 km² Seewasserstraßen.

Ihre übertragenen Aufgaben erfüllt die WSV teils mit eigenem Personal und im Regiebetrieb, teils mit Unternehmerhilfe. Größere Neu- und Ausbaumaßnahmen werden ausschließlich von Unternehmen ausgeführt, wobei jedoch Bauplanung und Bauüberwachung weitgehend durch WSV-Personal erfolgen. Die Unterhaltungsaufgaben werden je nach wirtschaftlichen Gegebenheiten von Unternehmen oder im Regiebetrieb erledigt.



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Die WSV beschäftigt zur Aufgabenerledigung mit ca. 12.500 Personen eine Vielzahl von Fachkräften, darunter Ingenieure, Nautiker, Techniker, Verwaltungsmitarbeitende sowie Beschäftigte von verschiedenen handwerklichen Berufen, die für Instandhaltung und Reparatur der Wasserstraßeninfrastruktur zuständig sind. Sie kümmern sich um die Wartung von Schleusen, Brücken und anderen Objekten entlang der Wasserstraßen.

Die WSV bietet somit vielfältige und abwechslungsreiche Möglichkeiten für alle Berufsgruppen, die für Verwaltung und den Betrieb von Wasserstraßen sowie für die Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs tätig sind.

Mit über 900 Auszubildenden in zahlreichen technischen und nichttechnischen Berufen ist die WSV eine der großen Ausbildungsverwaltungen des Bundes.

Die WSV bietet nicht nur ein breites Betätigungsfeld für verschiedene Berufsgruppen, sondern hat auch in den letzten Jahren viele interne Veränderungen erfahren.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung und technologischen Entwicklung hat die WSV ihre Arbeitsweise angepasst.

Zudem wurden die Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze entsprechend modernisiert.

Diese Veränderungen spiegeln die Anpassungsfähigkeit und Innovationsbereitschaft der WSV wider, um den stetig wachsenden Anforderungen im Bereich der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung gerecht zu werden.

Berufsgruppen der WSV



Wasserbauer*in



Vermesserer*in



Kauffrau/-mann für
Büromanagement



Beamte*r gehobener technischer Dienst



Informationselektroniker*in



Binnenschiffer*in



Verwaltungsfach-
angestellte*r



Metalltechniker*in



Tischler*in



Schiffsmechaniker*in



Elektriker*in



Lagerlogistiker*in



Fachinformatiker*in

Möglichkeiten der Aus- Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten in der WSV



Berufsbildungszentrum (BBiZ) Kleinmachnow



Berufsbildungszentrum (BBiZ) Koblenz



Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) Hannover

Hierfür stehen die Berufsbildungszentren (BBiZ) der GDWS in Koblenz und Kleinmachnow sowie das Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) der GDWS in Hannover zur Verfügung.



Der aktuelle Bundesvorstand (von links nach rechts):

Andreas Gutberlet, Jusitiar; Egon Höfling, Bundesvorsitzender und Vertretung Senioren; Britta Kien, Schriftführung und Öffentlichkeitsarbeit; Herro Herlyn, 1. Stv. Bundesvorsitzender Fachvorstand Beamte und Kassenführung; Hartmut Janke, 2. Stv. Bundesvorsitzender und Fachvorstand Tarif

FWSV - heute

Der FWSV ist die gewerkschaftliche Vertretung aller Beamtinnen / Beamte, Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer und Nachwuchskräfte im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) und hier speziell des Gesamtbereiches der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) und der Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen in Aurich (BAV).

Eine moderne Gewerkschaft wie der FWSV stellt sich heute als eine starke und vielseitige Organisation dar, die die Interessen ihrer Mitglieder in einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt vertritt.

Sie ist ein wichtiger Akteur im sozialen Dialog und setzt sich für faire Arbeitsbedingungen, gerechte Bezahlung und den Schutz der Arbeitnehmerrechte ein.

Der FWSV zeichnet sich durch eine gute Mitgliederbasis aus, die aus allen (Berufs-) Bereichen der Verwaltung stammt. Jeder ist als neues Mitglied willkommen. Der FWSV nutzt moderne Kommunikationsmittel, um seine Mitglieder zu erreichen, zu informieren und so mit ihnen den Austausch zu pflegen. Durch regelmäßige Newsletter werden die Mitglieder auf den neuesten Stand gebracht.

Die Nähe zu den Mitgliedern und der persönliche Einsatz für deren Interessen ist eine der Stärken des FWSV.

Nach außen stellt sich der FWSV mit einer stets aktualisierten Internetseite dar.

Eng mit der Arbeit verbunden vertritt der FWSV die Interessen seiner Mitglieder

- bei den Auswirkungen der Verwaltungsmodernisierung
- bei Umstrukturierungen und Reformmaßnahmen der Verwaltung
- bei den Auswirkungen der Digitalisierung am Arbeitsplatz
- bei Fragen und der Durchsetzung von strukturellen Verbesserungen für die einzelnen Laufbahngruppen
- bei der Durchsetzung von Forderungen im Tarifbereich

Weiter setzt er sich für die Rechte der Mitglieder ein und unterstützt Aktionen und Streiks.

Der FWSV ist nicht nur eine Interessenvertretung, sondern auch ein Dienstleister für seine Mitglieder. Er bietet Beratung und Unterstützung in arbeitsrechtlichen Fragen und unterstützt seine Mitglieder bei der beruflichen Entwicklung durch Aus- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Der FWSV ist gut vernetzt. Um seine Ziele zu erreichen steht er in ständigem Kontakt

- mit der Bundesleitung des „dbb-beamtenbund und tarifunion
- mit den FWSV-Mitgliedern in den jeweiligen Personalratsgremien des BMDV und der nachgeordneten Behörden
- mit den Leitungen der zuständigen Behörden

Das oberste Organ des FWSV ist der Gewerkschaftstag, der mindestens einmal im Jahr tagt und die Richtlinien der Verbandspolitik festlegt. Der Gewerkschaftstag setzt sich aus dem Bundesvorstand und den Vertretern der Bereiche (Delegierte) zusammen.

Der FWSV besteht aus dem Bundesvorstand mit Sitz in Aurich und den Vertreterinnen und Vertretern der fünf regionalen Bereiche.

Ergänzend zum Bundesvorstand wurde für die Pflege der Internetseite des FWSV ein Mitglied für Sonderaufgaben „Bereich Digitales“ damit betraut. Verantwortlich:

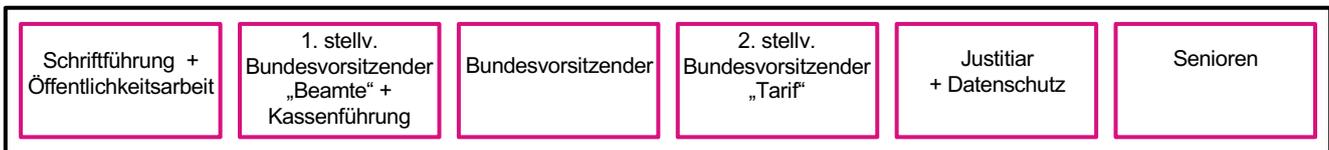


Angelique Wagner

www.fwsv.de

Abb.: Organigramm Neuausrichtung

Bundesvorstand



Bereiche



FWSV – in den Regionen stark vertreten

Die Vertretung der Mitglieder erfolgt durch die regionalen Bereiche

Küste, Mitte-Ost, West-Südwest, Süd und BAV

Die zuständigen Bereichsvertreterinnen und Bereichsvertreter nehmen in direkter Kommunikation die Interessen und Bedürfnisse der Mitglieder auf, um diese zu fördern und zu vertreten. Lokale Probleme und Herausforderungen können besser erkannt und angegangen werden.

Aufgaben der Bereiche:

Die Bereichsvertreterinnen und Bereichsvertreter werden als „Delegierte“ bezeichnet und haben eine Vielzahl von Aufgaben. Eine ihrer Hauptaufgaben besteht darin, die Mitglieder vor Ort zu betreuen.

Sie sind Ansprechpartner für Fragen, Anliegen und Probleme der Mitglieder und leiten diese gegebenenfalls an den Bundesvorstand zur weiteren Behandlung weiter. Auf diese Weise stellen sie sicher, dass die Anliegen der Mitglieder gehört und bearbeitet werden. Darüber hinaus unterstützen die Delegierten den Bundesvorstand in vielen gewerkschaftlichen Belangen.

Sie bringen ihre Erfahrungen und Kenntnisse aus ihren jeweiligen Bereichen ein und tragen so zur Weiterentwicklung der Gewerkschaft bei. Sie nehmen an Diskussionen teil, bringen Vorschläge ein und helfen bei der Umsetzung von gewerkschaftlichen Zielen.

Eine weitere wichtige Aufgabe besteht darin, den Bundesvorstand bei der Organisation und Durchführung der Personalratswahlen für alle Gremien des BMDV zu unterstützen. Sie setzen sich dafür ein, dass die Interessen der Mitglieder des jeweiligen Bereiches bei der Aufstellung der Kandidatenlisten angemessen berücksichtigt werden.

Auf dem Gewerkschaftstag, dem obersten Organ des FWSV, kommen die Delegierten der Bereiche mit dem Bundesvorstand zusammen, um die Interessen der Mitglieder zu vertreten und den Bundesvorstand zu entlasten.

Weiter wählen die Delegierten alle 4 Jahre die Mitglieder des Bundesvorstandes.

Bereich Küste

GDWS mit den Standorten Aurich und Kiel;

WSÄ Elbe-Nordsee, Ems-Nordsee, Nord-Ostsee-Kanal, Ostsee und Weser-Jade-Nordsee mit den Standorten: Bremen, Bremerhaven, Brunsbüttel, Cuxhaven, Emden, Hamburg, Kiel-Holtenau, Lübeck, Meppen, Rendsburg, Stralsund, Tönning und Wilhelmshaven;

WNA Nord-Ostsee-Kanal mit den Standorten Brunsbüttel und Kiel;

Reedereizentrum der **WSV** in Cuxhaven;

BSH mit den Standorten Hamburg und Rostock;

BAW Standort Hamburg.

Bereich Mitte-Ost

GDWS mit den Standorten Hannover und Magdeburg;

WSÄ Elbe, Mittellandkanal/Elbe-Seitenkanal, Oder-Havel, Spree-Havel und Weser mit den Standorten: Berlin, Brandenburg, Braunschweig, Dresden, Eberswalde, Hann. Münden, Lauenburg, Magdeburg, Minden, Uelzen und Verden;

WNÄ Berlin, Hannover, Helmstedt und Magdeburg;

BBiZ in Kleinmachnow, **AFZ** in Hannover.

Bereich West-Südwest

GDWS mit den Standorten Bonn, Mainz und Münster;

WSÄ Mosel-Saar-Lahn, Rhein und Westdeutsche Kanäle mit den Standorten: Bingen, Duisburg, Duisburg-Meiderich, Koblenz, Köln, Rheine, Saarbrücken und Trier;

WNA Datteln; **BBiZ** in Koblenz; **BfG** in Koblenz;

ABVT in Koblenz.

Bereich Süd

GDWS mit dem Standort Würzburg;

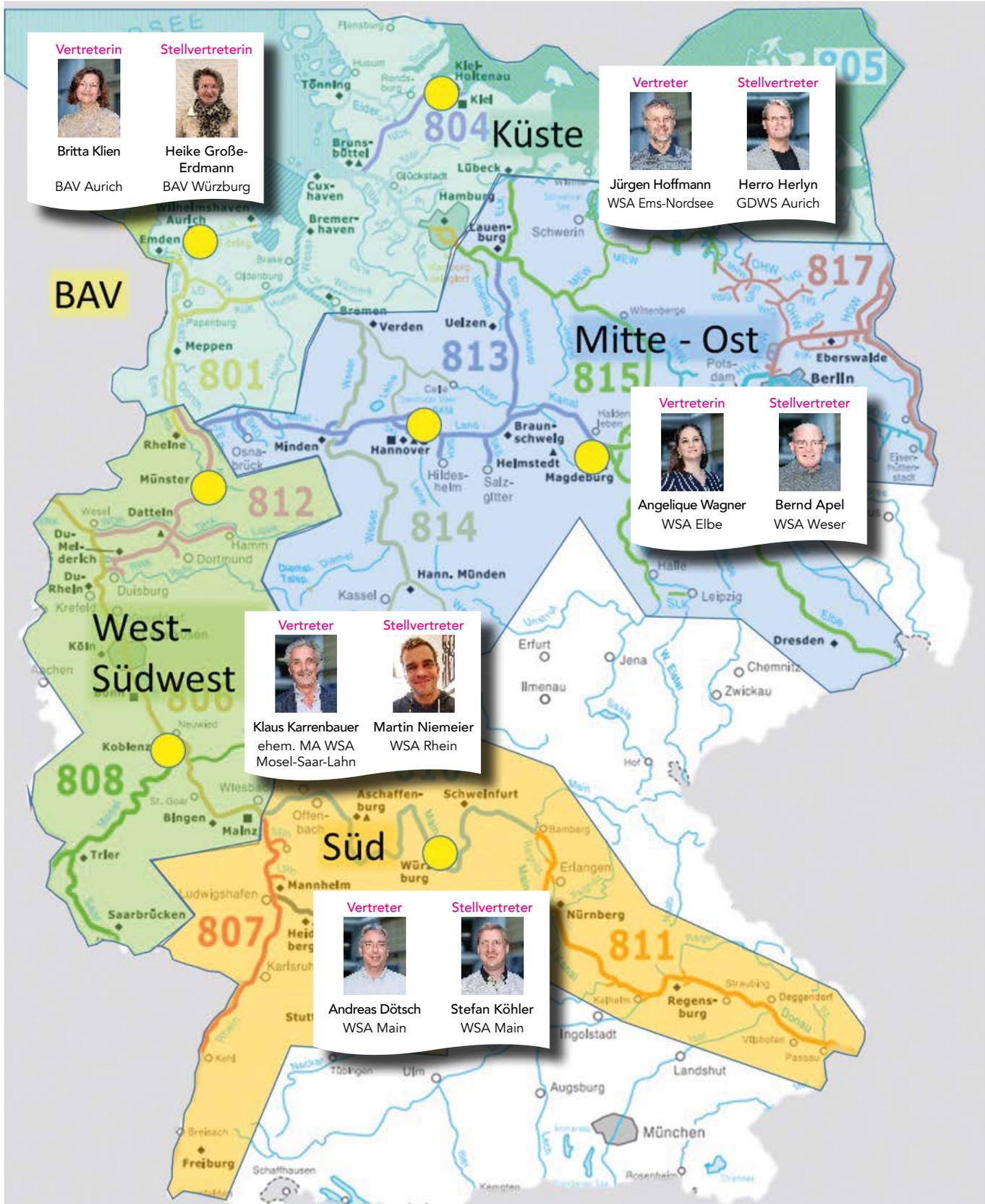
WSÄ Donau-MDK, Main, Neckar und Oberrhein mit den Standorten: Aschaffenburg, Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Nürnberg, Regensburg, Schweinfurt und Stuttgart;

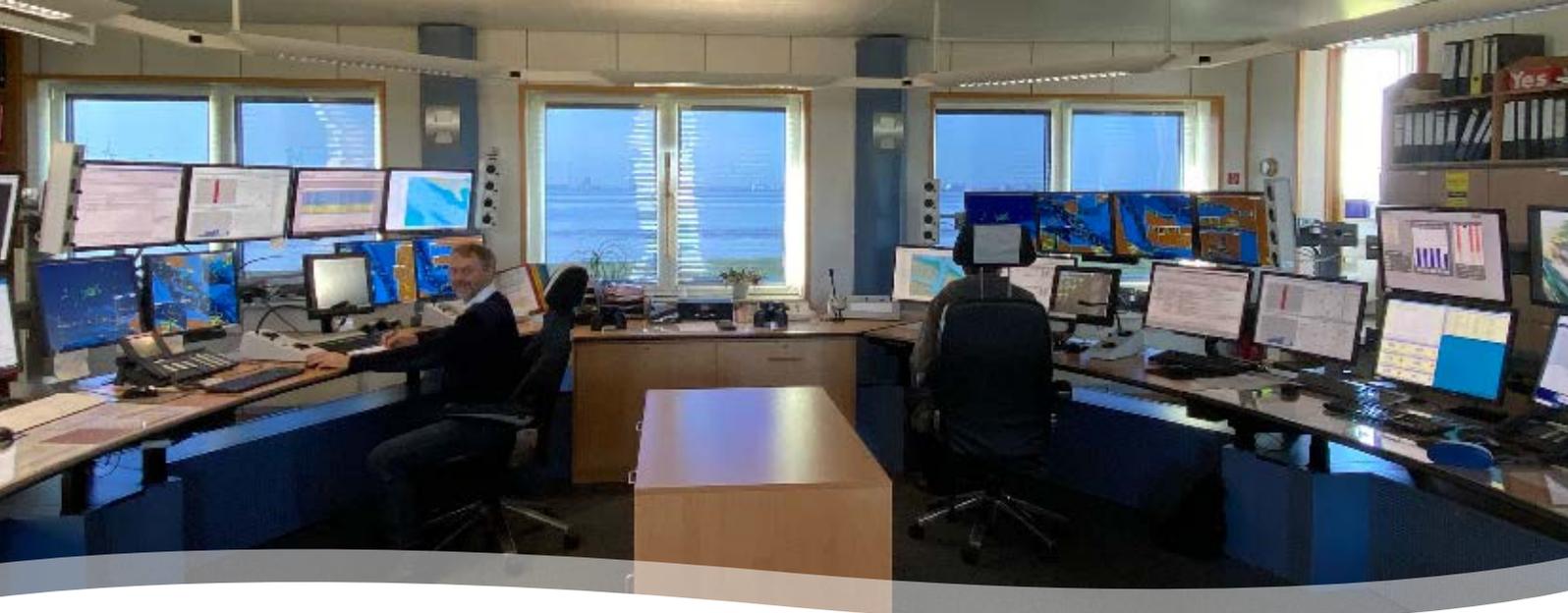
WNÄ Aschaffenburg und Heidelberg;

BAW Standort Karlsruhe.

Bereich BAV

Dienststelle Aurich mit den Standorten in Hannover, Kiel, Koblenz, Magdeburg, Münster und Würzburg





Bereich Küste

Verkehrszentrale Ems

Das deutsch-niederländische Verkehrssicherungssystem

Jürgen Hoffmann, Petra Müller

„Pragmatische Lösungen zum Beiderseitigem Nutzen“ Die Verkehrszentrale Ems und der Seewarndienst für die gesamte deutsche Küste, eine Organisationseinheit des WSA Ems-Nordsee.

Die Ems, Deutschlands westlichste Seeschiffahrtsstraße, ist insgesamt 371 km lang. Sie besitzt ein trichterförmiges Ästuar von 500 km² und unterliegt sowohl dem Einfluss der Gezeiten als auch dem Süßwassereinfluss des Oberwassers. Der Tidebereich wird durch das 1899 in Herbrum gebaute Wehr begrenzt. Die Ems ist über den Küsten- bzw. den Mittellandkanal mit der Weser und via Dortmund-Ems-Kanal mit dem Rhein verbunden und bietet somit bei Niedrigwasserständen des Rheins eine Möglichkeit, über das IJsselmeer und Delfzijl ins deutsche Kanalnetz zu kommen.

Die Ems besitzt keine festgelegte Staatsgrenze zum Königreich der Niederlande. Während die niederländische Auffassung der Grenzziehung dem T(h)alwegprinzip folgt, welches sich im 19. und frühen 20. Jahrhunderts als sog. Völkergewohnheitsrecht entwickelte und besagt, dass die tiefste Rinne innerhalb eines Flusses die Grenze bildet, beruft sich die deutsche Auffassung auf die völkerrechtliche Möglichkeit der Grenzziehung aufgrund historischer Rechtstitel. Demnach wird das gesamte Mündungsgebiet bis zur Niedrigwasserlinie aufgrund eines Lehensbriefes aus dem Jahre 1464, somit weit vor Austritt der Niederlande aus dem Heiligen Römischen Reich im Jahre 1648, als deutsches Hoheitsgebiet betrachtet.

Seit Jahrhunderten gibt es auf der Ems also keine Grenze; stattdessen wurde 1896 das erste Mal ein Vertrag, nämlich der „Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreich der Niederlande über die Unterhaltung des Leuchtturms auf Borkum sowie über die Betonung, Bebakung und Beleuchtung der Fahrstraßen der Unterems und ihrer Mündungen“ geschlossen. Bei diesem einen Vertrag blieb es auch nach dem 2. Weltkrieg nicht, ganz im Gegenteil, trotz der unterschiedlichen Grenzauffassung wurde mit dem Ems-Dollart-Vertrag im Jahre 1960 unter der Prämisse, „man ist sich einig, dass man sich nicht einig ist“ eine „praktische Regelung“ „im Geiste guter Nachbarschaft getroffen, „um die seewärtigen Verbindungen“ der Häfen beider Vertragsparteien an der Ems zu gewährleisten.

Auf dieser Grundlage der guten Nachbarschaft kam es dann zu weiteren Verträgen, 1980 zum Abschluss des Radarvertrages, 1986 zum Abkommen zur Einführung der Schifffahrtsordnung Emsmündung und 2014 schließlich zum Abschluss des sogenannten 3-12 Seemeilen-Vertrag, in dem ganz eindeutig die Verkehrszentrale Ems als Deutsch/Niederländische Verkehrszentrale benannt wird.

Mit dem Bau der Verkehrszentrale Ems wurde indes 1970 begonnen und 1972 kam es zum ersten Radar-Probetrieb mit den Radarstationen Borkum, Knock und Wybelsum. 1974 wurde dann die niederländische Station Oude Schip in die Radarkette eingebunden, 2004 die Radarstation Emden und 2009 schließlich die Radarstation Eemshaven gebaut.

Somit unterliegt die Verkehrssicherung der Verkehrszentrale Ems für eine Strecke von 114 km von der Westerems bis zu km 0 in Papenburg, einschließlich der Hafenzufahrten für die Seeschiff- und Fährhäfen Borkum, Eemshaven, Delfzijl, Emden, Leer, Papenburg und einer großen Anzahl von Sportboot- und Fischereihäfen.

Die Verkehrszentrale Ems wird seit 4 Jahren kommissarisch durch unser FWSV Mitglied Frau Kapitänin M. Sc. Petra Müller geleitet. Im Wachraum der Zentrale arbeiten jeweils 2-3 Nautiker im 3 Schicht Betrieb, 365 Tage im Jahr rund um die Uhr.

Vor dem Einlaufen in das Revier der Ems müssen sich Schiffe über 40 m Länge bei dem wachhabenden Nautiker der VKZ über UKW anmelden. So kann jedes Fahrzeug während seiner gesamten Reise eindeutig zugeordnet werden. Dazu werden bestimmte Kriterien, die bei Notfällen von Interesse sind, wie z.B. die Anzahl der sich auf dem Schiff befindlichen Personen oder ob das angemeldete Fahrzeug gefährliche Ladung an Bord hat, abgefragt. Stündlich erhält die Schifffahrt Informationen über auf der Ems durchgeführte Bagger-, Vermessung-, Tonnen- oder ähnliche Arbeiten. Die Nautiker überwachen unter anderem die Einhaltung der Verkehrsregeln, sowie die Bedingungen und Auflagen von Genehmigungen. Sie sind Ansprechpartner bei Fragen oder Probleme der Schifffahrt und können notfalls durch Schifffahrtspolizeiliche Verfügungen regelnd in den Schiffsverkehr eingreifen.

Weiterhin obliegt den Nautikern die Fernüberwachung der Schifffahrtszeichen, die Sichtweitenüberwachung und die Weitergabe der Wasserstände und Windwerte.

Sie rufen ggf. Sperrungen aus, stellen Ordnungswidrigkeiten und Straftaten fest und arbeiten dabei mit den unterschiedlichen Gesetzen und Regelungen der niederländischen und deutschen Vertragsparteien.

Außerdem wird von den Mitarbeitern der Verkehrszentrale Ems der durch die IMO Resolution 706 (17) geforderte World Wide Navigational Warning Service (Seewarndienst) für die gesamte deutsche Nord- und Ostseeküste wahrgenommen.

Dahinter verbirgt sich das Erstellen und Verbreiten von Seewarnnachrichten für den gesamten Bereich der Nord- und Ostsee. Dabei kann es sich um Ausfälle an Schifffahrtszeichen, Offshore - Windparks, die Errichtung von Plattformen, eventuellem Gasaustritt an Leitungen, um das Auffinden und Bergen von Munition aus den Weltkriegern, Meldungen über treibende Container, Durchführung von



Radar- und Leuchtturm Knock

Schießübungen der Marine, abgestürzte Flugzeugteile oder Weltraumschrott, sowie um Informationen über die Durchführung von Surveys, d.h. von Vermessungen oder Untersuchungen des Meeresbodens handeln.

Diese Informationen erhalten die Mitarbeiter des Seewarndienstes z.B. durch andere Verkehrszentralen, Schiffe und Behörden per E-Mail, Telefon und Fax. Sie verbreiten diese Warnungen dann via NAVTEX, (ein an Bord von Seeschiffen befindliches Informationssystem) im Bereich der Nordsee an den NAVTEX Sender Pinneberg und im Bereich der Ostsee an die Schwedische Maritime Administration. Außerdem werden diese Informationen im Rundfunk und auf speziellen Webseiten verbreitet.

Insgesamt stellt die Verkehrszentrale Ems also ein komplexes und hochwertiges Sicherheitskonzept zum einen für die deutschen und niederländischen Häfen an der Ems, als auch für die gesamte deutsche Küste dar.

Dies wird durch den hohen persönlichen Einsatz der Leiterin und aller Kolleginnen und Kollegen im 24/7 Betrieb ermöglicht.



Verwaltungs- und Unterkunftsgebäude des AFZ Hannover mit Haupteingang

Bereich Mitte-Ost

Das Aus- und Fortbildungszentrum der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung

Julia Stadtmüller

Das Aus- und Fortbildungszentrum der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (AFZ-WSV) bei der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) im Ressort des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) blickt auf eine über 40-jährige Geschichte zurück. Es wurde 1980 als Sonderstelle für Aus- und Fortbildung (SAF) gegründet.

Seit 1997 befindet es sich im Behördenpark in Hannover. Es verfügt über ein Unterkunfts- und ein Veranstaltungsgebäude mit 87 Einzelzimmern, 11 eingerichteten Veranstaltungsräumen, einer Kantine, einer Cafeteria und diversen Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

Neben den klassischen Bildungsmaßnahmen finden verstärkt Besprechungen, Workshops, Arbeits- und Projektgruppensitzungen und ähnliches aus allen Bereichen des Ressorts des BMDV statt. Das AFZ nimmt somit auch die Rolle des modernen Kommunikationszentrums innerhalb der Bundesverkehrsverwaltung wahr.

Es finden viele Veranstaltungen aus dem Jahresarbeitsprogramm des AFZ im kompletten Bundesgebiet zumeist in den Behörden innerhalb des Ressorts des BMDV statt, da der Bedarf nicht nur in Hannover besteht und die Unterkunfts- und Veranstaltungsräume für den umfassenden Bedarf keinesfalls ausreichend sind.

Es hat sich auch bewährt Veranstaltungen mit hohem Bedarf mehrerer Dienststellen vor Ort in der lokalen Umgebung gebündelt durchzuführen. Dies

schafft einen wesentlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ermöglicht auch Beschäftigten mit Familien oder Pflegebedürftigen eine Teilnahme an einer Bildungsveranstaltung und trägt somit zu einer gesunden Work-Live-Balance bei.



Verwaltungs- und Unterkunftsgebäude des AFZ mit Seiteneingang

Fachspezifische Qualifikation ermöglichen - und noch mehr

Durch das AFZ werden an verschiedenen Diensten die fachspezifische und persönlichkeitsbildende Aus- und Fortbildung der Beschäftigten im Ressort des BMDV durchgeführt.

Hier arbeitet derzeit ein hochmotiviertes Team aus 23 Beschäftigten, welches für die rund 12.000 Mitarbeitenden der WSV und weiterer 13.000 Beschäftigten aus dem Ressort des BMDV ca. 400 Fortbildungsangebote konzipiert, organisiert und abwickelt.

Die Veranstaltungen werden sowohl in Präsenz, als

auch in hybriden Veranstaltungen als auch in kompletten Online-Veranstaltungen durchgeführt.

Die digitalen Lernmedien finden immer mehr Einzug und Zuspruch, wo es möglich ist.

Das AFZ bedient nicht nur die WSV, sondern ist darüber hinaus im gesamten Geschäftsbereich des BMDV inklusive für das Haus des Ministeriums in Berlin und Bonn selbst eine zentrale Anlaufstelle, vor allem in den übergeordneten Lern- und Themenfeldern wie Personal verbunden mit rechtlichen Schulungsthemen, Personalentwicklung und Organisationsentwicklungen.



AFZ-Gruppenarbeit eines Lernteams

Bedarfsorientierte Aus- und Fortbildung und Schwerpunkte des AFZ

Im AFZ werden unter anderem WSV-fachspezifische Schulungen angeboten, die auf dem freien Fortbildungsmarkt in dem benötigten detaillierten Umfang nicht verfügbar sind. Dazu sind die Seminarangebote im AFZ in verschiedene Lernfelder aufgeteilt.

Es existieren verfahrensorientierte Lernfelder, die den sicheren Umgang mit u. a. SAP-basierten Verfahren, wie z. B. Personalverwaltungssystem (PVS), Materialwirtschaft, Instandhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung, Haushalt und der fachlichen IT in den besonderen Ausprägungen der WSV schulen.

Das AFZ ist auf die fachliche, rechtliche und technische Wissensvermittlung, im Bereich des Neubaus und der Unterhaltung von Verkehrswegen und Bundeswasserstraßen und deren Anlagen, dem Betrieb des Maschinenwesens, dem Vermessungswesen, der Unterhaltung der Liegenschaften, dem Vergabe- und Vertragsrecht, den Rechtsangelegenheiten im Schifffahrtsrecht und den Ord-

nungswidrigkeiten, ausgelegt.

Ferner passt das AFZ die Schulungsangebote stetig nach dem aktuellsten Stand der rechtlichen Anforderungen und den politischen Vorgaben der Bundesregierung und der EU an, wie z. B. die aktuellen Anforderungen an die Gewässerkunde und den Umwelt- und Klimaschutz.

Weitere Schwerpunkte sind die Personalverwaltung, Themen der Personal- und Organisationsentwicklung unter anderem auch unter Einsatz von externen Fachdienstleistern.

Die aktive Begleitung von Beteiligten und Betroffenen in allen hierarchischen Ebenen bei Reform- und Veränderungsprozessen stellt ein zusätzlicher Schwerpunkt dar. Dies erfolgt mit einer Zielsetzung, den Mehrwert dieser Prozesse schnell und aktiv für alle Personen greifbar zu machen.

Im Bereich Personalentwicklung stehen u. a. die Führungskräfte, aber auch die Gesamtheit der Beschäftigten, im Fokus, um neben der fachlichen Qualifikation auch die erforderliche soziale Kompetenz und die Methodenkompetenz zu vermitteln, damit eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Führungs- und Verwaltungskultur gelebt werden kann.

Daneben organisiert das AFZ die nach den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen erforderlichen Lehrgänge für die Ausbildung des gehobenen und des höheren technischen Dienstes. Dies erfolgt auch für die Ausbildung auf Referendarsebene der



Lernprojekt Koordination & Performance: Teambuilding mittels StackMan-Tool



Vorbereitung des Seminarraumes zum erfahrungsorientierten Lernen

Bundesländer, sowie des gehobenen nautischen Dienstes. Das AFZ bereitet die Anwärter und Referendare auf ihre spätere berufliche Verwendung vor.

Des Weiteren gehören zum Portfolio des AFZs diverse Angebote in Coaching- und Mediations-Angelegenheiten im Rahmen der Personalentwicklung und im individuellen Bedarfsfall nach Maßzuschnitt.

Qualifizierung von behördeninternen Dozentinnen und Dozenten

Die „Dozentenschmiede“ ist eine wichtige Säule des AFZs im Ressort des BMDV.



Lernprojekt Themenzentrierte Interaktion

Um das Wissen über die Generationen hinweg weiterzugeben führt das AFZ regelmäßig Dozenten-Akquisen durch und bildet eigene interne Dozentinnen und Dozenten aus. Gerade für die Vermittlung von fachspezifischen Inhalten die am Markt nicht angeboten werden, ist die stetige Ausbildung weiterer Dozentinnen und Dozenten unerlässlich.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Behörden künftige potentiell Interessierte und auch weiterhin aktive und motivierte interne Dozentinnen und Dozenten dem AFZ für die federführende Umsetzung der Aus- und Fortbildung zum Dozenteneinsatz zur Verfügung stellen.

Die behördeninternen Dozentinnen und Dozenten bilden eine Stütze für die Vermittlung von theoretischen und praktischen Inhalten mit pragmatischem Alltagsbezug aus dem aktiven Berufsleben. Dabei legen die Dozententeams Motivation und großes Engagement an den Tag, um eine möglichst praxisorientierte Wissensvermittlung anzubieten.

Das AFZ stellt einen hohen Qualitätsanspruch an die eingesetzten internen wie auch externen Dozentinnen und Dozenten. Für die behördeninternen Dozentinnen und Dozenten werden durch das AFZ regelmäßig nicht nur fachlich, sondern auch methodisch didaktisch in Qualifizierungsmaßnahmen trainiert und fortgebildet. Aktuell erfolgt u.a. die Stärkung der digitalen Kompetenzen für die Umset-



Dienstgebäude des AFZ TZMS Neustadt/Holstein

zung von Hybrid- und auch reinen Online-Veranstaltungen. Es erfolgt eine regelmäßige Qualitätssicherung, sowohl bei den eingesetzten externen als auch bei den intern Dozierenden.

Außenstelle Trainingszentrum für die maritime Schiffssicherheit (TZMS) in Neustadt/Holstein

Dem AFZ ist eine Außenstelle in Neustadt/Holstein mit einem besonderen Aufgabenportfolio zugeordnet: Das Trainingszentrum Maritime Schiffssicherheit (TZMS).

Hier werden für Schiffsbesatzungen Trainings durchgeführt, welche der persönlichen Sicherheit und die der Schifffahrt dienen sollen; speziell in der Schiffsbrandbekämpfung. Hierzu stehen dem TZMS auf dem Gelände der Bundeswehr, dem Einsatzausbildungszentrum Schadensabwehr der Marine (EAZS) diverse, gemeinsam genutzte Anlagen für das Training von Gefahrensituationen zur Verfügung. Dazu gehören u.a. zwei unterschiedlich ausgerüstete Brandhallen, eine Atemschutz-Übungsstrecke und eine Rettungstauchhalle. Mit der ehemaligen Fregatte „Köln“ steht zusätzlich eine „Hulk“, d.h. ein nicht selbstfahrendes, am Steg festgemachtes Schiff zur Verfügung, in welchem Gefahrensituationen unter nahezu realen Bedingungen simuliert und bekämpft werden können.

Ausblick: Quo Vadis - Aus- und Fortbildung

Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat die Entwicklung von grundlegend neuen, innovativen und digital unterstützten Arbeitsformen und damit auch Lernformaten enorm begünstigt. Bereits seit 2015 ist das AFZ beauftragt, die elektronische Lernplattform des BMDV zu betreiben. Dieser Bereich hat nun durch die Pandemie eine rasante Beschleunigung erfahren, so dass die dadurch hervorgerufene disruptive Veränderung der Arbeitswelt in den öffentlichen Bereichen für das AFZ eine starke inhaltliche, organisatorische und personelle Herausforderung darstellt.

Mindestens 8.000 Benutzer aus dem Ressort des BMDV nutzen derzeit die Lernplattform „ILIAS“. Das AFZ ist dabei, hier sowohl adäquate Lösungen am Markt zu erwerben und auf der Lernplattform zur Verfügung zu stellen, aber auch, gänzlich neue

Produkte selbst zu konzipieren und Web-Based-Trainings (WBT) mit Unterstützung von externen Dienstleistungen zu produzieren. Die Lernplattform ist unter <https://lernplattform.gbbmdv.bund.de/> zu erreichen.



AFZ-ILIAS-Plattform - Web Based Training (WBT)

Der Bedarf nach neuen Inhalten steigt weiter exponentiell an. Die neuen Lernformen ermöglichen es, orts- und zeitunabhängig zu arbeiten, was unter anderem zu Synergieeffekten mit Blick auf die Vermeidung bzw. Reduzierung von Reiseaufwendungen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf führt.

Die Strategie

Neue Arbeitsformen erfordern auch passgenaue Lernformen. Daher wird die Aus- und Fortbildung so konzipiert, dass die Nutzung digitaler Lernmedien und -formate dort, wo dieses möglich und Ziel führend ist, selbstverständlich wird. Das bedeutet auch, dass Veranstaltungen, die bis vor kurzem ausschließlich in Präsenz durchgeführt wurden, heute hybrid oder im „Blended Learning“, d.h. im Wechsel zwischen digital und in Verbindung mit Präsenz, erfolgen.

Der Wunsch nach digitalen Fortbildungsmedien und -angeboten steigt rasant. Das AFZ hat sich dieser Transformation angenommen, ist fachlich dafür aufgestellt und bereit, auch künftig aktuelle, moderne, nutzerorientierte, methodische und didaktische Aus- und Fortbildungsangebote anzubieten.

Natürlich wird es in einigen Bereichen wie z.B. im Rahmen der Personalentwicklung wie z. B. in Trainings und bei der Vermittlung von sozialen Kompetenzen weiterhin Präsenzveranstaltungen geben, die immanenter Bestandteil der Arbeit des AFZ bleiben.

Für die Transformation des AFZs ist es für die GDWS unerlässlich in die Zukunft zu investieren und der Aus- und Fortbildung einen höheren Stellenwert

zukommen zu lassen und die dazu erforderliche Personal- und Mittelverstärkung vorzunehmen.



Lernprojekt Teamentwicklung: In Balance mittels SysTEAMing-Tool

Das AFZ ist das zentrale Forum im Ressort des BMDV, um die interdisziplinäre, häufig auch kontroverse und themenübergreifende Diskussion sowohl innerhalb von Lehrgängen, Seminaren und Workshops als auch abseits des Veranstaltungsgeschehens über Organisationsbereiche und Hierarchiestufen hinweg, zu ermöglichen. Damit leistet das AFZ auch weiterhin seinen Beitrag zur Förderung sozialer Kontakte, zur Bildung von Netzwerken, zur Weiterentwicklung von Kompetenzen der Beschäftigten und zur Bereitstellung von maßgeschneiderten Personalentwicklungs-, Trainings- und Coaching-Angeboten im gesamten Ressort des BMDV.



Bereich West-Südwest

Leitzentrale Trier

Die Wasserstraße Mosel im Wandel

Klaus Karrenbauer, Anton Thul

Betrieb der Leitzentrale Trier

Als eine der verkehrsreichsten Wasserstraßen Deutschlands verbindet die Mosel über den Rhein die Wirtschaftsregionen Lothringen, Luxemburg, Saar und Trier mit den Nordseehäfen in den Niederlanden und Belgien.

Seit der Eröffnung der Großschiffahrtsstraße Mosel im Jahr 1964 ist der Fluss als Transportweg für die Schifffahrt von großer internationaler Bedeutung.

Zuständig für den Betrieb und die Unterhaltung der Wasserstraße Mosel ist das WSA MSL. Das WSA Mosel-Saar-Lahn ist eine Ortsbehörde innerhalb der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) des Bundes.

Mit 242 km Mosel, 105 km Saar und 149 km Lahn betreut das WSA Mosel-Saar-Lahn mit seinen knapp 800 Mitarbeitern über 480 km Bundeswasserstraße und zählt mit zu den größten Ämtern bundesweit.

Die 28 Staustufen an der Mosel ermöglichen der Schifffahrt auf 394 km den Höhenunterschied von rund 161 m auf dieser Wasserstraße zu überwinden.

Die über 55 Jahre alten Schleusenanlagen an der Mosel werden jeweils durch eine zweite Kammer er-

gänzt, um auch in Zukunft der Schifffahrt eine verlässliche Wasserstraße zu bieten.

Die Mosel kann derzeit von Großmotorgüterschiffen mit einer Länge von bis zu 135 Metern und von bis zu 172 m langen Schubverbänden befahren werden. Ein durchschnittliches Güterschiff mit bis zu 3.000 Tonnen Ladung ersetzt rund 150 LKW à 20 Tonnen. Im Vergleich zu den älteren Schleusenammern sind die neuen Kammern fast 40 Meter länger und einen halben Meter breiter. (Breite 12,50 m und Länge 210 Meter.)

Zukünftig werden die rund um die Uhr in Betrieb stehenden Schleusenanlagen Trier, Detzem, Wintrich und Zeltingen von der Leitzentrale Trier aus bedient. Das Aufschalten aller Anlagen an der Mosel wird voraussichtlich 2027 abgeschlossen werden.

Die erste Leitzentrale (LZ) an der Mosel und zweite Schleusenammer wurde in Trier am 22.11.2021 eröffnet.

Hier auf der LZ Trier ist unser FWSV Mitglied der Kollege Anton Thul zur Zeit als (kommissarischer) Betriebsstellenleiter eingesetzt. Es handelt sich um

eine Tätigkeit die neben der umfassenden Erfahrung auch mit sehr großer Verantwortung einhergeht.

Herr Thul war bisher schon komm. Betriebsstellenleiter auf der alten Betriebsstelle der Schleuse Trier im Einsatz und ist mit Einrichtung der LZ Trier am 22.11.2021 in die selbige gewechselt.

In den Jahren der Vorbereitung zum Übergang von einer Betriebsstelle zur LZ war der Kollege von Anfang an involviert und beteiligt.

Viele Vorarbeiten waren bis zum Umzug an den neuen Arbeitsplatz nötig. z.B. Beteiligung bei Personalgesprächen bezüglich der Umsetzung, Einweisungen in die neue Prozessleittechnik, Kameraüberwachung, Planung von Probeschleusungen, Erstellen eines neuen Dienstplanes für die LZ, Einrichten der Planmäßigen Unterhaltung ,Bereitschaft dienste und vieles mehr.

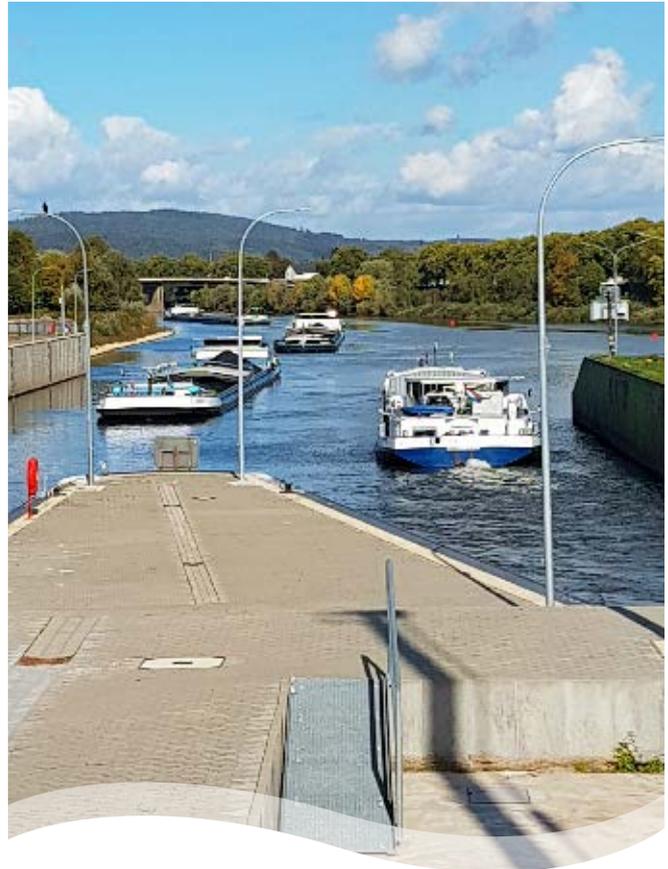
Um den 24/7 Dienst auf der LZ zu gewährleisten sind weitere Schichtleiter auf Grundlage des Leitfadens für den Betrieb der LZ erforderlich. Bemessung für Trier: 17 Schichtleiter, 7 Wehrbediener und 1 Betriebsstellenleiter für 8 Schleusenammern und 4 Wehranlagen .

Die Schichtleiterinnen und Schichtleiter der Leitzentrale ermöglichen einen reibungslosen und sicheren Schiffsverkehr für die Großschifffahrt. Durch die Fortentwicklung der Automatisierungstechnik werden Video- Audio- und Steuerungsdaten digital über große Entfernungen übertragen. Nach dem Anmelden eines Schiffes beginnt mit dem Einfahren in die Schleusenammern der Schleusenvorgang. Der gesamte Prozess bis zum Ausfahren des Schiffes aus der Schleuse wird von der Leitzentrale heraus gesteuert.

Voraussetzung für eine sichere Schleusung ist eine hundertprozentige zuverlässige visuelle Übersicht über den Schleusen Bereich inklusive der Vorhäfen.

Entsprechend dem Leitfaden gibt es einen separaten Arbeitsplatz für die Schleusenbetrieb, Wehrbedienung und für die Serviceleistung der nutzerbedienten Anlagen.

Von einem Servicearbeitsplatz aus werden 4 Pumpwerke am Standort Trier überwacht und der störungsfreie Ablauf der Benutzer bedienten Anlagen unterstützt. Spezielle Technik macht es möglich, dass Sportbootschleusen sicher und zuverlässig „selbst bedient“ werden können



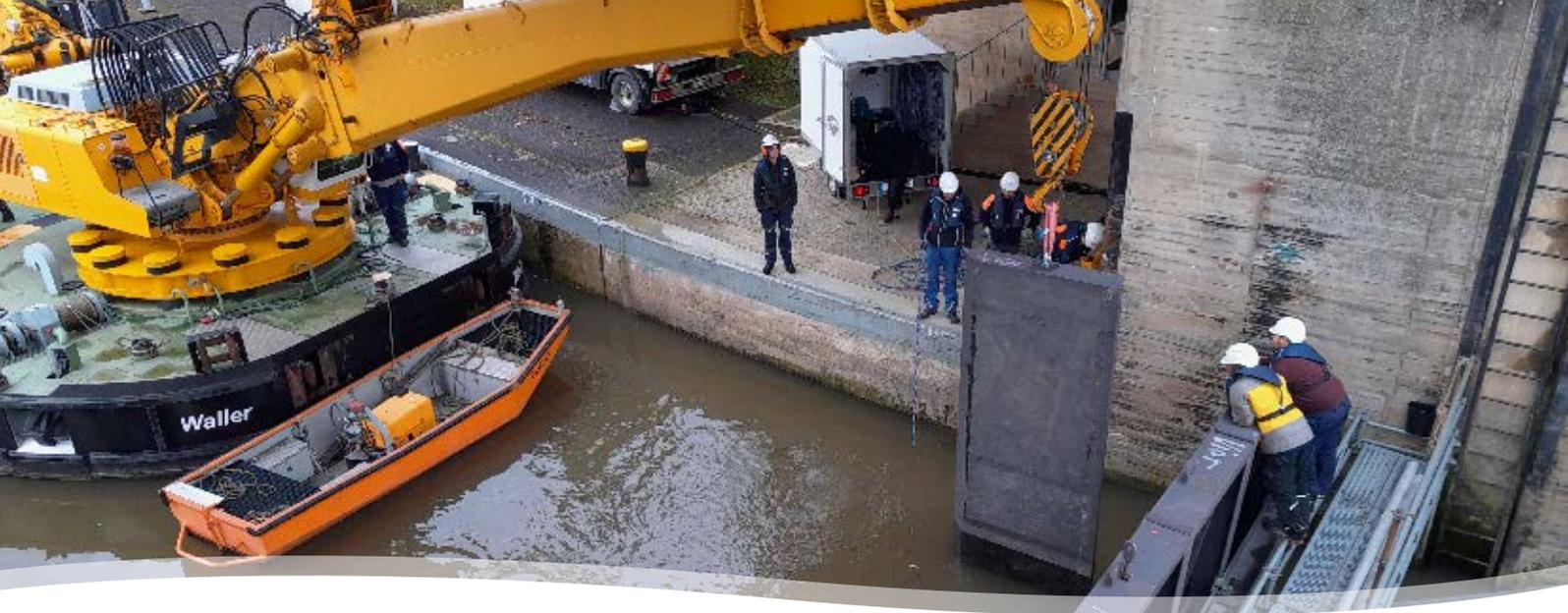
Ein- und Ausfahrt UW Schleuse Trier

Beispielhafte Serviceleistungen für die Bootschleusen die aus der LZ erfolgen:

- Bearbeitung und Quittierung von Störungsmeldungen
- Beratung der Bootschleusen Benutzer
- Sperrung und Freigabe der Anlagen
- Quittieren und wieder freigeben des Schleusen-Haltes nach Betätigen des Nothaltes

An einem Wehrbedienplatz werden die 4 Sektorwehre nicht mehr vor Ort, sondern gebündelt von der Leitzentrale in Abstimmung mit den Moselkraftwerken und unter Einhaltung der vorgegebenen Stauziele fernbedient. Dies geschieht im Interesse der Schifffahrt und der Sicherheit der Mosel Anlieger.

Auch die Notfallmeldestelle wird von der Leitzentrale Trier rund um die Uhr betrieben. Hier werden besondere Vorkommnisse und Gefahrenmeldungen an und auf der Bundeswasserstraße entgegengenommen und entsprechen den vorliegenden Alarmplänen und Ruflisten weitergeleitet, um Hilfsmaßnahmen einzuleiten oder Regelungen zu treffen.



Bereich Süd

Setzen eines Notverschlusses im Rahmen einer Schleusensperre

Die Main-Donau-Wasserstraße

Andreas Dötsch, Stefan Köhler

Die Main-Donau-Wasserstraße hat eine Länge von 761 Kilometer. Sie setzt sich zusammen aus dem 347 Kilometer langen Main (Zuständigkeit WSA Main), dem 171 Kilometer langen Main-Donau-Kanal zwischen Bamberg und Kelheim und dem 213 Kilometer langen schiffbaren Teilabschnitt der deutschen Donau von Kelheim bis zur Staatsgrenze zu Österreich bei Jochenstein (Zuständigkeit WSA MDKDonau). Sie verbindet über eine Strecke von ca. 3.500 Kilometern die Nordsee mit dem Schwarzen Meer.



Die **Schifffahrt auf dem Main** ist so alt wie die Besiedlung seines Tales. Bereits zu Zeiten der Römer und Franken herrschte lebhafter Verkehr mit landwirtschaftlichen Produkten, die auf dem Wasserweg transportiert wurden. Insbesondere wurden auch Holz und Buntsandstein aus der Region nach Mainz geflößt. Als erste umfassende Maßnahme zur Förderung der Schiffbarkeit am Main wurde 1846 die Mittelwasserkorrektur beschlossen und in ca. 30jähriger Arbeit durchgeführt. Das Jahr 1883 kennzeichnet den Beginn des Mainausbaus zu einer modernen Wasserstraße.

Insgesamt müssen von der Mündung bis zum Übergang in den Main-Donau-Kanal 34 Staustufen mit 40 Schleusenkammern passiert werden. Gesteuert wird der Verkehr durch 8 Leitzentralen. Diese sorgen für einen sicheren Schiffsverkehr.



Ähnlich gestaltet sich die Entwicklung des **Main-Donau-Kanals**. Der Bau einer Verbindung für kleine Boote zwischen Main und Donau wurde schon im Jahr 793 mit der Fossa Carolina (auch Karlsgraben) von Karl dem Großen versucht. Reste der Grabungen sind in der Nähe des heutigen Ortes

Graben nördlich von Treuchtlingen noch erhalten. Im zweiten Versuch wurde nach zehnjährigen Bauarbeiten 1846 der Ludwig-Donau-Main-Kanal eröffnet, eine 172,4 km lange Wasserstraße zwischen Kelheim und Bamberg. Der heutige Main-Donau-Kanal wurde von 1960 – 1992 erbaut. Mit einer Gesamtlänge von 171 km reicht er vom Main bei Bamberg bis an die Donau nach Kelheim und überwindet die europäische Wasserscheide. Auf der Strecke sorgen 16 Schleusen für einen reibungslosen Betrieb. Hier sind Fallhöhen von bis zu 25 Metern zu überwinden.

Auch die **Donau** wurde seit jeher zum Transport von Waren und Menschen benutzt. Bei der sogenannten „Mittelwasserkorrektion“ ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Fluss mit zahlreichen Durchstichen, dem Bau von Regelungswerken sowie massiven in ein festes Flussbett gezwungen. Dadurch war die Errichtung eines durchgängigen Hochwasserschutzsystems möglich.

Aufgrund der niedrigen Wasserführung der Donau oberhalb von Passau und der Entwicklung der modernen Binnenschifffahrt wurde zur Garantie festgelegter Wassertiefen bereits 1922 damit begonnen, Staustufen an der bayerischen Donau zu errichten. Zwei Drittel der deutschen Donau-Strecke ist mit 6 Staustufen ausgebaut; ca. 70 km zwischen Straubing und Vilshofen sind frei fließend.



Die Erschließung einer Flusslandschaft beschränkt sich nicht nur auf die verkehrlichen Vorteile, auch die Ansiedlung von Handel, Gewerbe und Industrieanlagen und damit Schaffung von Arbeitsplätzen wird wesentlich beeinflusst. Bundeswasserstraßen werden zudem nicht nur von der gewerblichen Schifffahrt genutzt, sondern auch für den Freizeitsport und Tourismus.

Die Wasserstraßen standen wegen ihrer überregionalen Bedeutung für Staat und Wirtschaft schon in früherer Zeit unter staatlicher Hoheit. Die Leistungen für die Schifffahrt beschränkten sich zumeist auf die Unterhaltung der Leinpfade (heutige Betriebswege) und das Wegräumen einzelner Schifffahrtshindernisse. Heute sorgen die beiden WSÄ Main und MDKDonau für die Sicherheit und Leichtigkeit auf der Wasserstraße und Unterhaltung der Bundeswasserstraßen.

Die konkrete Durchführung der anspruchsvollen Aufgaben, hier an fünf Beispielen gezeigt, liegt bei den Mitarbeitenden vor Ort in den Außenbezirken und Bauhöfen.



Tauchereinsatz

Unterwasserreparaturen am Main – neben Betonierarbeiten sind auch Schweißarbeiten notwendig.



Baggermaßnahmen

Beseitigung von Untiefen in der Fahrrinne.



Eisbrecher

Freibrechen des Schifffahrtsweges, Hilfe für festgefahrene Fahrzeuge und Sicherung der Anlagen.



Havarie

Bergung eines quer liegenden Güterschiffes



BAV

Ausschnitt Portraitfilm-BAV

Bereich BAV

Die BAV – Zentrale Dienstleisterin für das Ressort des BMDV

Britta Kien

Die Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen (BAV) ist seit 01. Juli 2013 zentrale Dienstleisterin in der Behördenfamilie des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV).

Für über 40 Behörden mit rund 25.000 Beschäftigten umfasst ihr breit gefächertes Aufgabenspektrum behördenübergreifendes Personalmanagement, die Umsetzung von Förderprogrammen sowie vielfältige Beratungsleistungen.

Die BAV modernisiert und verbessert die Leistungsfähigkeit der Verwaltung und wirkt bei den Zukunftsthemen Digitalisierung und klimaneutrale Mobilität aktiv mit.

Die Zentrale der BAV ist in Aurich, weitere Standorte gibt es in Hannover, Kiel, Koblenz, Magdeburg, Münster und Würzburg.

Die derzeitigen Leistungen der BAV:

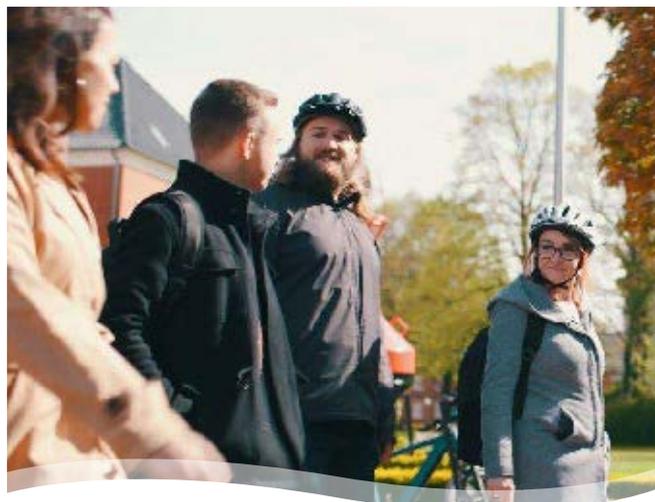
- **Umsetzung von Förderprogrammen**
Die BAV ist Bewilligungsbehörde zahlreicher Förderprogramme des BMDV aus dem Bereich der klimaschonenden und digitalen Mobilität, wie unter anderem die umweltfreundliche Bodenstromversorgung von Flugzeugen an Flughäfen oder die Förderung von Projekten des autonomen und vernetzten Fahrens.
- **Personalgewinnung/Personalmarketing**
Angefangen von der Publikation der Stellenanzeigen in Printmedien und Onlineportalen übernimmt die BAV bei der Gewinnung neuer Beschäftigter für ihre Kundenbehörden das gesamte Bewerbermanagement bis hin zu einer ersten

Vorauswahl. Im Personalmarketing sind die Gewinnung und Bindung gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Behördenfamilie das Ziel. Gemeinsam mit dem BMDV hat die BAV daher zum Beispiel die behördenübergreifende Karrierewebseite www.damit-alles-laeuft.de konzipiert, auf der sich Interessierte über die Arbeitswelt im Ressort des BMDV informieren können. Für die konkrete Bewerbung bietet die Jobbörse der BAV unter

jobboerse.bmdv.bund.de

ein digitales Such- und Bewerbungsportal für alle Stellenangebote des Ressorts.

- **Versorgungsbezüge**
Die BAV bearbeitet alle Angelegenheiten rund um das Thema Pensionen der Beamtinnen und Beamten, Ruhestandsbeamten und der Hinterbliebenen.
- **Beihilfe**
In Krankheits-, Geburts- und Pflegefällen kümmert sich die BAV um die Festsetzung und Zahlbarmachung von Beihilfen für entstandene Aufwendungen aller Beamtinnen und Beamten, der Versorgungsempfänger sowie der bis Ende der neunziger Jahre eingestellten Tarifbeschäftigten und Familienangehörigen.
- **Bezügeservice**
Seit 2022 nimmt die BAV für die Behörden im Ressort die komplette Personalabrechnung sowohl für Beamtinnen und Beamte als auch für Tarifbeschäftigte vor.
- **Organisatorische Beratung/ Verwaltungsmodernisierung**
Die BAV bietet die Dienstleistungen Organisationsuntersuchung, IT Serviceprozessgestaltung und Geschäftsprozessmodellierung an, um die Aufbau- und Ablauforganisation in den Behörden des Ressorts zu optimieren.



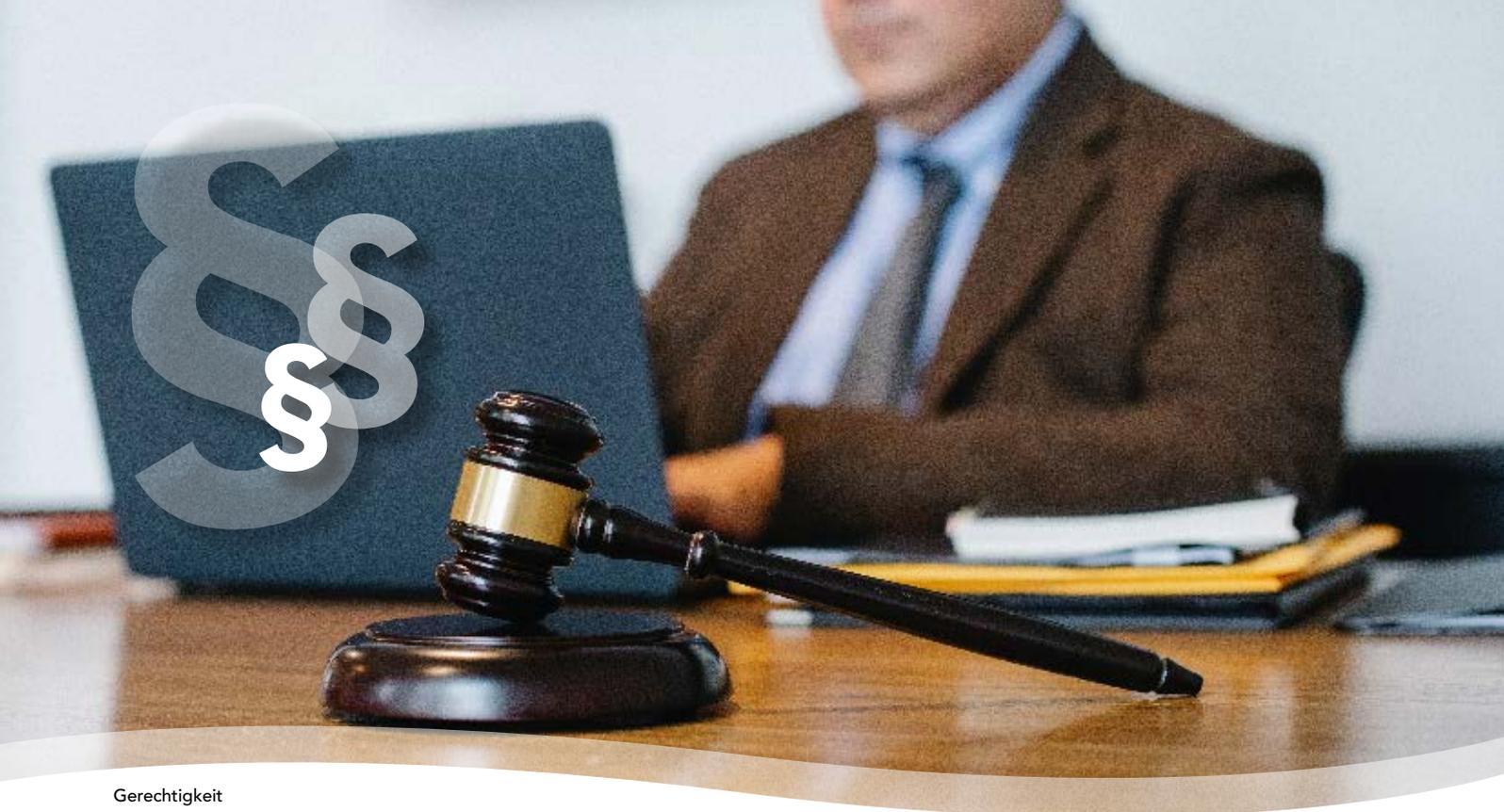
Beschäftigte der BAV

- **Stellenbewertung**
Als Dienstleisterin unterstützt die BAV mit der Stellenbewertung die Kundenbehörden durch Beratung und Bewertung. Auf Grundlage einer aktuellen Stellenbeschreibung aus den beauftragenden Ressortbehörden nimmt die BAV tarifliche Bewertungen von Arbeitsplätzen und Bewertungen von Beamtendienstposten vor.
- **Interne Revision**
Die Interne Revision unterstützt und entlastet die Behördenleitungen der Bundesverwaltung für Digitales und Verkehr bei der Wahrnehmung ihrer Gesamtverantwortung. Sie ist ein präventiv ausgerichtetes Kontrollinstrument und hat eine beratende und eine empfehlende Funktion. Ihre Aufgabe ist die Untersuchung des Verwaltungshandelns in den Behörden, um Verbesserungspotentiale hinsichtlich der Qualität, Effektivität und Effizienz zu erzielen.

www.damit-alles-laeuft.de



www.bav.bund.de



Gerechtigkeit

Der Rechtsschutz durch den FWSV mit den Dienstleistungszentren des dbb

Daniel Seine, Andreas Gutberlet

Rechtsberatung und Rechtsschutz durch die dbb Dienstleistungszentren stellen nach wie vor eine der wichtigsten Leistungen des dbb beamtenbund und tarifunion als Dachverband des FSWV dar. Messbar ist dies an der großen Anzahl an jährlichen Neufällen, spürbar ist es auch an der Rückkopplung aus den dbb Gewerkschaften und der Wertschätzung durch ihre Mitglieder. Auch der Fachverband Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung gewährt in jedem Jahr vielen seiner Mitglieder Rechtsschutz und lässt diesen dann durch Dienstleistungszentren des dbb durchführen.

Der Rechtsschutz, der für die Mitglieder des FWSV als kostenloser Service im Monatsbeitrag enthalten ist, ist einer der wichtigsten Leistungen des FWSV und stellt so einen wichtigen Bestandteil des hohen FWSV-Leistungsniveaus dar.

Die dbb Dienstleistungszentren (DLZ) führen bereits seit über 20 Jahren Rechtsberatung und Rechtsschutz für die dbb Mitgliedsgewerkschaften und ihre Mitglieder durch und verfügen über große Erfah-

rung auf allen Rechtsgebieten, die das Dienst- und das Arbeitsverhältnis unmittelbar betreffen. Mit seriöser Beratung und engagierter Vertretung stellen die dbb Dienstleistungszentren die Zufriedenheit der Mitglieder sicher. Der Rechtsschutz selber wird dabei, entweder als Beratungsrechtsschutz oder als Verfahrensrechtsschutz, zunächst durch den FWSV selber gewährt. Beratungsrechtsschutz bedeutet, dass das zuständige dbb Dienstleistungszentrum mündliche oder schriftliche Auskünfte oder rechtliche Kurzeinschätzungen abgibt. Verfahrensrechtsschutz bedeutet die Vertretung in einem außergerichtlichen oder gerichtlichen Verfahren. Gewährt der FWSV Rechtsschutz, übergibt er den Fall dann dem jeweils örtlich zuständigen DLZ. Die Zusammenarbeit der dbb Dienstleistungszentren mit den Rechtsschutzbeauftragten ist der zentrale Erfolgsfaktor für effizienten Rechtsschutz. An der Schnittstelle zwischen den rechtsschutzgewährenden Stellen der dbb Mitgliedsgewerkschaften und den dbb Dienstleistungszentren, die den Rechtsschutz anschließend durchführen, ist es wichtig, Hand in Hand zu arbeiten.

Nötige Informationen zur Bearbeitung müssen schnell fließen, um fristgerecht die notwendigen rechtswahrenden Handlungen vorzunehmen.

Der FSWV und der dbb blicken dabei auf eine jahrzehntelange gute und kollegiale Zusammenarbeit zurück. Die Mitglieder richten ihr Rechtsschutzanliegen zunächst an den FSWV. Hier werden sie durch den Justitiar des FWSV, Andreas Gutberlet, geprüft und für die Übergabe an die DLZ vorbereitet. Wichtig ist dabei zum Beispiel, dass die jeweiligen Unterlagen vollständig und aussagekräftig sind, damit die DLZ schnell in der Sache tätig werden können. Auch wird geprüft, ob die Rechtsschutzangelegenheit grundsätzlich von der Rahmenrechtsschutzordnung umfasst ist. Der Rechtsschutz des dbb umfasst Rechtsfragen, die im Zusammenhang mit der derzeitigen oder früheren beruflichen oder gewerkschaftlichen Tätigkeit im öffentlichen Dienst oder im privaten Dienstleistungssektor stehen. Darunter fallen auch Tätigkeiten in den Funktionen als Mitglied eines Personal- oder Betriebsrates, einer Jugend- oder Ausbildungsvertretung, als Frauenbeauftragte/r oder als Vertrauensfrau/-mann für Schwerbehinderte.

Der gewerkschaftliche Rechtsschutz umfasst damit sämtliche dienst- und arbeitsrechtlichen Fragen. Er umfasst auch Rechtsprobleme des Sozialrechts, soweit diese unmittelbaren Auswirkungen auf das Arbeits- oder Dienstrecht haben, wie zum Beispiel Fragen um die Feststellung des Grades der Behinderung oder Fragen im Zusammenhang mit Unfällen auf dem unmittelbaren Weg von oder zur Arbeitsstätte und ähnliches mehr. In Straf-, Disziplinar- und Ordnungswidrigkeitsverfahren kann die Rechtsschutz gewährende Stelle im Ausnahmefall Rechtsschutz gewähren.

Eine Rechtsschutzdurchführung über die dbb Dienstleistungszentren erfolgt hinsichtlich der straf- und ordnungswidrigkeitsrechtlichen Sachverhalte aber nur insoweit, als ein unmittelbarer Berufs- und Tätigkeitsbezug gegeben ist. Die Rechtsschutzdurchführung in disziplinarrechtlichen Angelegenheiten ist dagegen stets möglich, da ein Disziplinarverfahren immer einen unmittelbaren dienstlichen Bezug hat.

Der FSWV-Justitiar verfügt über langjährige Erfahrung und das nötige Augenmaß um auch in einer ersten Einschätzung die Erfolgsaussichten des Rechtsschutzanliegens beurteilen zu können, damit das Mitglied nicht in gerichtliche Auseinandersetzungen getrieben wird, die ihm am Ende nichts nützen und möglicherweise neue Konflikte herbeiführen.



Abwägung

Nach dem Eingang der Rechtsschutzunterlagen übernimmt das Dienstleistungszentrum und nimmt unmittelbar Kontakt mit dem Mitglied auf. Dann beginnt die mündliche oder schriftliche Beratung. Sofern der Rechtsschutzfall in einen Verfahrensrechtsschutz mündet, werden die einzelnen Verfahrensabschnitte mit dem Mitglied abgestimmt. Auch erhält das Mitglied von sämtlichen Schriftstücken in seiner Angelegenheit Kopien, sodass es jederzeit über den aktuellen Stand des Verfahrens informiert ist. FSWV und dbb ist wichtig, die Rechtsschutzangelegenheiten zusammen mit den Mitgliedern und für die Mitglieder durchzuführen. Anders als bei kommerziellen Anwaltskanzleien ist der gewerkschaftliche Rechtsschutz von FSWV und dbb vor allem auf die Mitgliederzufriedenheit ausgerichtet.

Der dbb verfügt über Dienstleistungszentren an fünf Standorten. Engagierte Rechtsanwaltsfachangestellte, Anwältinnen und Anwälte arbeiten in Hamburg, Berlin, Bonn, Mannheim und Nürnberg für diese Mitgliederzufriedenheit. Sie stellen sich dabei den Herausforderungen der Zeit, den Anforderungen an Schnelligkeit und guter Kommunikation und der Verbesserung der Arbeitsprozesse durch weitere Digitalisierung, um den gemeinsamen Rechtsschutz stetig zu verbessern.

Denn Rechtsberatung und Rechtsschutz sollen auch zukünftig für die FSWV-Mitglieder eine der wichtigsten Leistungen ihrer Gewerkschaft und des dbb sein.

<https://www.fwsv.de/service/rechtsschutz>



Starke Truppe – Funktionsträger unterschiedlicher Gewerkschaften haben den Zertifikatskurs Gewerkschaftsmanagement 2023 erfolgreich bestanden

dbb akademie – Fortbildung

Oliver Welte

dbb akademie – Bildung mit Zukunft

Die dbb akademie ist das zentrale wissenschaftliche Fortbildungsinstitut des dbb beamtenbund und tarifunion. Gewerkschaftsmitgliedern und den Beschäftigten der öffentlichen Verwaltung bietet sie ein breites und vielfältiges Bildungsangebot. Etwa 900 Veranstaltungen der gewerkschaftlichen, beruflichen und persönlichen Fortbildung bilden das Kerngeschäft.

Starke Verbindung zum öffentlichen Dienst

Die dbb akademie ist eine anerkannte Einrichtung der Weiterbildung. Juristisch selbständig und als eingetragener Verein organisiert, arbeitet sie gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Sie ist nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert – ein Gütesiegel für Qualität und Verlässlichkeit als Bildungsträger und wichtige Voraussetzung für die Nutzung von Sonder- und Bildungsurlaub. Als Bildungsinstitut des dbb hat die dbb akademie eine starke Verbindung zu den dbb Mitgliedsgewerkschaften und in die öffentliche Verwaltung. In den Schulungen kommen jährlich gut 6.600 Teilnehmende zusammen, sowohl online als auch in Präsenz. Die Digitalisierung der Arbeitswelt schafft einen zusätzlichen Qualifizierungsbedarf und bietet gleichzeitig neue und vielfältige Möglichkeiten des Online-Lernens.

Breit aufgestellt – unsere Themen:

- Arbeits- und Tarifrecht
- Betriebsverfassungsrecht
- Dienst- und Beamtenrecht
- Personalvertretungsrecht
- Gewerkschaftsmanagement
- Kommunikation & Führung
- Digitalisierung
- Politische Bildung
- Management & Organisation
- Betriebswirtschaft
- Korruptionsprävention
- Datenschutz & Compliance
- Personalentwicklung
- Gesundheitsmanagement
- Arbeitsorganisation

Aus der Praxis für die Praxis – Wissen aus erster Hand

Viele Dozentinnen und Dozenten unserer Seminare sind Experten direkt aus der Verwaltung. Erfahrene Personalratsmitglieder und Tarifbeauftragte geben ihr wertvolles Knowhow ebenso weiter wie behördliche Beauftragte für Datenschutz oder Gesundheitsmanagement. Ergänzt wird der Expertenpool durch ein

Netzwerk erfahrener, freiberuflicher Lehrkräfte, Praktikerinnen und Praktiker. Das Angebotsspektrum der dbb akademie deckt die gesamte Breite der beruflichen und persönlichen Fort- und Weiterbildung ab.

Neue Anforderungen an Gewerkschaftsarbeit

An der Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Gesellschaft spielen die dbb Mitgliedsgewerkschaften und Landesbünde eine zentrale Rolle bei der Wahrnehmung von Arbeitnehmerinteressen. Führungskompetenzen sind damit unverzichtbar. Neben fundiertem Fachwissen werden digitale oder Problemlösungskompetenzen benötigt, um in der neuen digitalen Arbeitswelt zu bestehen. Sozial- und Methodenkompetenzen sind Voraussetzungen, den steten Wandel in Arbeit und Gesellschaft adäquat zu begleiten. Die dbb akademie adressiert diese Herausforderungen und ist damit ein wichtiger Kompetenzpartner für Verwaltungen, Behörden und Organisationen im Transformationsprozess.

Kerngeschäft: Gewerkschaftsseminare

Als Kooperations- oder B-Seminare bekannt, bilden die Gewerkschaftsseminare seit vielen Jahren das Rückgrat der Bildungsarbeit an der dbb akademie. In enger Abstimmung mit den dbb Mitgliedsgewerkschaften und Landesbünden werden jährlich etwa 250 wirksame und zielgerichtete Fortbildungen konzipiert – zunehmend auch als Online-Seminare.

G-Seminare bilden das gewerkschaftsübergreifende Angebot für Funktionsträgerinnen und Funktionsträger. Im Fokus steht hier das Gewerkschaftsmanagement. Themen sind Rechtsschutz und Vereinsrecht ebenso wie Kampagnen, Mitgliedergewinnung, Verhandlung und Rhetorik.

Nachwuchsförderung:

Zertifikatskurs Gewerkschaftsmanagement

Der Zertifikatskurs Gewerkschaftsmanagement ist das Flaggschiff der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Hier bildet die dbb akademie den Führungsnachwuchs der Mitgliedsorganisationen aus. Die neue, aus vier Modulen bestehende Gewerkschafts-akademie richtet sich an die vielen Engagierten, die im Kraftraum der Gewerkschaftsarbeit, in den Ortsverbänden, Personal- und Betriebsräten, in Behörden und Betrieben für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen eintreten. Ihnen wird Handwerkszeug in Kommunikation, Organisation und Fachwissen für ihre Arbeit vor Ort vermittelt.

Mehr als gewerkschaftliche Bildung

Jenseits unseres Kerngeschäfts bieten wir eine Fülle von Schulungen im für alle interessierten Beschäftigten offenen Seminarbereich an. Für Behörden und Firmen bieten wir alle Themen als Inhouse-Schulung an. Darüber hinaus entwickelt unsere Tochter, die dbb akademie GmbH, im Auftrag Konzepte, berät bei Planung und Durchführung von Projekten, führt Inhouse-Schulungen aller Themen und Formate für Betriebe und Behörden durch.

Weitere Standbeine sind das Coaching - die professionelle Begleitung bei beruflichen Veränderungsprozesse. Auch die Beratung von Beschäftigten bei Fragen der Stellenbewertung und Eingruppierung nimmt einen immer größeren Raum ein.

Neue Wege – digitale Bildung, digitales Lernen

Der Anteil der Online-Schulungen im Portfolio der dbb akademie wächst kontinuierlich. Ein Drittel aller Teilnehmenden bildet sich online fort und nutzt die Zeit- und Kostenvorteile der günstigen Web-Seminare. Didaktisch haben die Schulungen im Netz längst aufgeholt. Kurz-Schulungen von zwei oder drei Stunden (so genannte „Wissensnuggets“) sind beliebt in allen Themengebieten. Bei Seminaren werden Expertinnen und Experten von außen zugeschaltet. Große Gruppen können sich für Tagungen oder Gremiensitzungen mit kleinem Aufwand treffen. Mittlerweile sind alle Akteurinnen und Akteure auf die neuen Online-Möglichkeiten eingestellt und nutzen sie intensiv.

Somit ist „Online“ ein neuer starker Teil der dbb akademie Bildungsarbeit. Das klassische Seminar gibt es weiterhin in Präsenz, und hybride Formate werden sich vermehrt etablieren, so dass in Zukunft eine attraktive Mischung von Präsenz-, Web- und Hybrid-Veranstaltungen angeboten wird.

Gewinner des modernisierten Angebots sind in aller erster Linie die Beschäftigten. Für ihre berufliche und persönliche Entwicklung können sie aus dem Vollen schöpfen und Fort- und Weiterbildung dank der digitalen Formate optimal mit Familie & Beruf vereinbaren.



dbb vorsorgewerk

Sparen & Vorsorgen!

Dr. Alexander Schrader

Das dbb vorsorgewerk bietet als Serviceeinrichtung des dbb beamtenbund und tarifunion auf dbb-vorteilswelt.de und im dbb vorteilsClub zahlreiche attraktive Mehrwertangebote. Davon können auch alle Mitglieder des Fachverbands Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung und ihre Angehörigen profitieren.

Die Partner des dbb vorsorgewerk sind ausgewählte Unternehmen mit besonderer Verbundenheit zum öffentlichen Dienst. Sie sind mit der konkreten Bedarfssituation vertraut, die für Beamtinnen und Beamte sowie Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst gelten. Auch die Mitgliederagentur des dbb vorsorgewerk ist mit diesen Besonderheiten vertraut. Bei einer Beratung per Telefon oder E-Mail können deshalb wichtige Potenziale ausgeschöpft werden, um Kosten zu sparen oder bessere Leistungen zu erhalten. Die aktuellen exklusiven Empfehlungspartner des dbb vorsorgewerk sind die DBV Deutsche Beamtenversicherung in den Sparten Leben, Kranken, Sachversicherung und Unfall, die Bausparkasse Wüstenrot in den Sparten Bausparen und Baufinanzierung sowie die BBBank in den Sparten Banking, Geldanlage und Kredite. Weiterer Kooperationspartner ist Swiss Life Select, die eine kompetente Beratung und eine Vielzahl an Rabatten und Vergünstigungen über das dbb vorsorgewerk aus einer Hand bietet. Beliebte Vorteile für FWSV-Mitglieder und ihre Angehörigen über das dbb vorsorgewerk sind:

- dauerhafte Rabatte auf den Versicherungsbeitrag (z.B. bis zu 5,5 % Beitragsvorteil bei Dienst- und Berufsunfähigkeitsversicherungen)
- Bündelrabatte beim Abschluss mehrerer Versicherungen (z.B. bei der DBV bis zu 20 % für Haftpflicht-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherung)
- halbe Abschlussgebühr beim Wüstenrot Bausparen
- kostenfreies Junge Girokonto für alle unter 27 Jahren der BBBank
- Beamtenkredite ab 4,09 % eff. Jahreszins



Beste Vorteile. Beste Marken. Beste Rabatte.

Daneben stehen FWSV-Mitgliedern und ihren Angehörigen die exklusiven Spar- und Vorteilsangebote im dbb vorteilsClub zur Verfügung. Nach einer kurzen Registrierung können Sie dort u.a. auf das Online-Einkaufsportal mit Shoppingrabatten für über 350 Markenshops (z.B. für adidas, Sony, home24, Tchibo) zugreifen.

Oder Sie starten mit dem dbb autoabo! Diese flexible Mobilitätslösung bietet top ausgestattete Neuwagen von zahlreichen bekannten Herstellern (z.B. BMW, CUPRA, Ford, Seat, Volvo) zu einer monatlichen All Inclusive-Rate - auch mit vielen E-Autos. Mit der youngDriver-Option geht das bereits auch für Fahrerinnen und Fahrer ab 18 Jahren!

Zudem können im dbb vorteilsClub günstig Reisen gebucht werden, z.B. mit 6 % Rabatt bei Booking.com. Mit dem Service von WechseLPilot wechselt man automatisch in den optimalen Tarif für Strom oder Gas.

Regelmäßig kommen neue Angebote, die beim Sparen helfen, dazu. Es lohnt sich also, regelmäßig im dbb vorteilsClub vorbeizuschauen. Per Newsletter werden die Club-Mitglieder über Neuerungen und lohnende Angebote informiert.

Speichern Sie den Link zu allen Vorteilen und Sparmöglichkeiten am besten gleich in den Lesezeichen Ihres Browsers ab:

<https://www.dbb-vorteilswelt.de>

Alle Angaben: Stand 10/2023;
Konditionsänderungen vorbehalten

dbb vorteilsClub

dbb – unser Dachverband

Der dbb ist die Spitzenorganisation der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und dessen privatisierter Bereiche. Er vertritt die Interessen der Beamtinnen, Beamten, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gegenüber Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – vom Anfang bis zum Ende der beruflichen Laufbahn, und auch darüber hinaus. In der Gesetzgebung und in Tarifverhandlungen gestaltet er die Arbeitswelt von heute und morgen mit.

Nähe des dbb

Den dbb zeichnet Vielfalt und Expertise aus: Die über 1,3 Millionen Mitglieder unter seinem Dach sind in 41 Fachgewerkschaften organisiert. Damit ist er nah dran an den Beschäftigten und der Praxis in Betrieben und Behörden.

Mit seinen 16 Landesbünden arbeitet er an einem modernen Föderalismus. Durch die Mitgliedschaft in der CESI (Confédération Européenne des Syndicats Indépendants) nimmt er auch Einfluss auf Weichenstellungen in Europa.

Verantwortung des dbb

Bundesleitung



Hinten von links: Heiko Teggatz, stv. Bundesvorsitzender, Claus Weselsky, stv. Bundesvorsitzender, Maik Wagner, stv. Bundesvorsitzender, Volker Geyer, stv. Bundesvorsitzender Fachvorstand Tarifpolitik, Andreas Hemsing, stv. Bundesvorsitzender; *Vorne von links:* Simone Fleischmann, stv. Bundesvorsitzende, Ulrich Silberbach, Bundesvorsitzender, Milanie Kreutz, stv. Bundesvorsitzende, Friedrich Schäfer, stv. Bundesvorsitzender Fachvorstand Beamtenpolitik

Deutschlands öffentlicher Dienst ist ein elementarer Standortfaktor. Für das Zusammenleben in Bund, Ländern und Kommunen ist er ebenso unverzichtbar wie für eine erfolgreiche Wirtschaft. Aus dieser Überzeugung heraus übernimmt er Verantwortung und setzt sich für faire Einkommens- und Arbeitsbedingungen sowie die gesellschaftliche Wertschätzung der Beschäftigten ein. Damit unsere Gesellschaft auch eine Gemeinschaft bleibt.



Er ist damit mehr als ein Sozialpartner und Impulsgeber in allen Belangen der öffentlichen Daseinsfürsorge.

Ziele des dbb

- eine leistungsstarke und menschliche Verwaltung
- engagierte Beamtinnen und Beamte mit leistungsorientiertem Dienstrecht
- Erhalt von Tarifautonomie und Flächentarifvertrag
- moderner Föderalismus statt egoistischer Kleinstaaterei
- leistungsbezogene Bezahlung

Durch eine Mitgliedschaft im dbb

- ... werden Ihre Interessen von einer durchsetzungstarken Solidargemeinschaft vertreten. ...
- können Sie selbst mit Kolleginnen und Kollegen an einer zukunftsfähigen Gestaltung des öffentlichen Dienstes arbeiten. ...
- werden Sie in allen berufsspezifischen Fragen und über jede Entwicklung im öffentlichen Dienst bestens informiert. ...
- ist Ihnen Unterstützung in beamtenrechtlichen und tarifvertraglichen Fragen sicher. ...
- genießen Sie beruflichen Rechtsschutz. ...
- stehen Ihnen viele Vorteilsangebote starker Partner offen. ...
- können Sie auf ein breitgefächertes Schulungsangebot zurückgreifen.

FWSV – Zukunft

Die vorliegende Jubiläumsbroschüre zeigt eindrucksvoll, welche abwechslungsreiche Geschichte hinter unserer Gewerkschaft liegt. Seit 75 Jahren setzt sich der FWSV für die Rechte und Interessen der Kolleginnen und Kollegen in unserer Verwaltung ein und hat in dieser Zeit viel erreichen können.

Unsere Gewerkschaft hat sich stets für faire Arbeitsbedingungen und den Schutz der Beschäftigten eingesetzt. Doch auch künftig stehen wir durch den immerwährenden Wandel in der Arbeitswelt vor neuen Herausforderungen.

- Die Digitalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen schreitet voran, und auch die künstliche Intelligenz findet zunehmend Anwendung. In dieser neuen Arbeitsumgebung ist es von großer Bedeutung, dass die Kolleginnen und Kollegen geschützt werden und weiterhin faire Arbeitsbedingungen erhalten.
- Um den Beschäftigten die notwendigen digitalen Kompetenzen zu vermitteln, setzen wir uns für die Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen ein. Nur so können sie den Anforderungen der digitalen Arbeitswelt gerecht werden und ihre berufliche Zukunft erfolgreich gestalten.

- Ein weiteres zentrales Thema mit großen Herausforderungen dem wir uns stellen müssen, ist der Klimawandel. Dieser erfordert eine Transformation der Bundesverwaltung hin zu nachhaltigen und klimafreundlichen Arbeitsplätzen. Als Gewerkschaft ist es uns wichtig, dass diese Transformation sozial gerecht gestaltet wird. Wir setzen uns dafür ein, dass die Beschäftigten in diesem Prozess mit einbezogen und ihre Bedürfnisse und Anliegen berücksichtigt werden.

Mit vollem Engagement werden wir die vor uns liegenden Aufgaben angehen und hierbei auf die notwendige Unterstützung durch Euch hoffen.

Es ist wichtig, dass wir als Mitglieder aktiv bleiben, uns engagieren und unsere Stimmen heben. Nur so können wir sicherstellen, dass unsere Interessen und Anliegen gehört und berücksichtigt werden.

Gemeinsam für ein starkes und gerechtes Arbeitsumfeld –

FWSV



Bewährungsprobe
Krise

**MACHT
FRAGEN DER
DIGITALISIERUNG**

Digitale
Transformation

Die Macht
der Algorithmen

Die Macht der
Mitbestimmung



